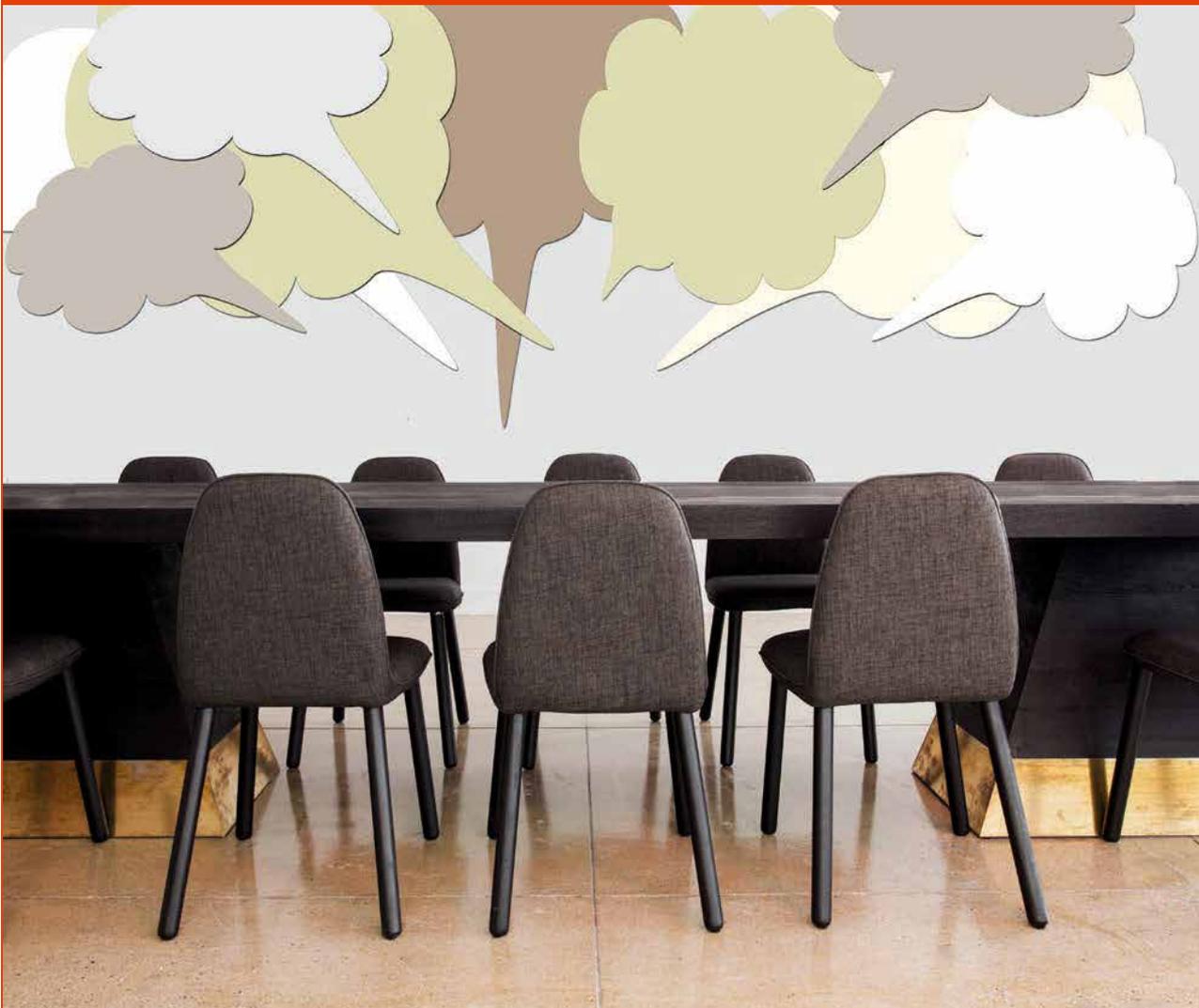


Fortbildung 2021



Vorwort	Seite 2
Allgemeine Fortbildungskurse für die Jugendhilfe	
Wegweiser	Seite 3
AGB	Seite 5
Kurse	Seite 6
Professionell Führen	Seite 40
Online Seminare	Seite 41
Fortbildungsangebot zum staatlichen Förderprogramm Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit	
Wegweiser	Seite 43
AGB	Seite 44
Kurse	Seite 45
Fortbildungsprogramm zum staatlichen Förderprogramm Jugendsozialarbeit an Schulen	
Wegweiser	Seite 51
AGB	Seite 52
Kurse	Seite 53
Fachtagungen	Seite 74
Verzeichnis der Kursleitungen	Seite 75
Verzeichnis der Tagungsstätten	Seite 87
Terminübersichten	Seite 90

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie viele andere Bereiche hat die aktuelle Corona-Krise auch den Fortbildungssektor gründlich auf den Kopf gestellt. Die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen wurde zeitweise unmöglich und ist nun auf unbestimmte Zeit einschränkenden Rahmenbedingungen unterworfen.

Die große Chance dieser Krise ist indes die Erkenntnis, dass mittels Digitalisierung in vielen Arbeitsbereichen – so auch in der Fortbildung – bei kluger Planung, entsprechender Ausstattung und guter Umsetzung ein deutlicher Gewinn hinsichtlich Flexibilität, Effizienz und zugleich der Work-Life-Balance erreicht werden kann.

Das Bayerische Landesjugendamt hat aus diesem Grund begonnen, *zusätzlich* zu den bewährten Präsenzs Schulungen eine **digitale Lernplattform** aufzubauen. Die ersten Fortbildungsinhalte und Austauschgruppen sind dort bereits hinterlegt und werden erfolgreich genutzt. Zugang finden Sie bei Interesse über die Homepage des Bayerischen Landesjugendamts oder direkt über www.openolat.zbfs.bayern.de. Wir haben die Zugangsdaten allen Jugendamtsleitungen zur Verfügung gestellt und werden das verfügbare Angebot sukzessive erweitern.

Bitte beachten Sie, dass wir **Anmeldungen** bei Überbuchung von Veranstaltungen grundsätzlich nach der Reihenfolge des Eingangs zusagen.

Und noch eine Bitte zuletzt: Haben Sie Verständnis und unterstützen sie die entsprechenden Hygienekonzepte in den Fortbildungsstätten.

Wir wünschen Ihnen mit unserem Fortbildungsprogramm eine interessante und gewinnbringende Zeit.

Irgendetwas fehlt oder gefällt Ihnen gar nicht?

Für Ihre **Kritik und Anregungen** stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung! Schicken Sie einfach eine Mail, wir melden uns bei Ihnen: roger.leidemann@zbfs.bayern.de.



Hans Reinfelder
Leiter des Bayerischen Landesjugendamts



Roger Leidemann
Teamleiter Fortbildung

Fortbildungskurse

K 01/21	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	Seite 6
K 02/21	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung	Seite 7
K 03/21	Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall	Seite 8
K 04/21	Familiengerichtliches Kinderschutzverfahren – Sicherheit in Aufgabe und Rolle des Jugendamtes	Seite 9
K 05/21	Interventionsplanung in Verdachtsfällen von sexueller Gewalt	Seite 10
K 06/21	Beratung und Mitwirkung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	Seite 11
K 07/21	Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern	Seite 12
K 08/21	Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung	Seite 13
K 09/21	Grundlagen der Kindertagespflege	Seite 14
K 10/21	"Zu Hause ist was anders" – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	Seite 15
K 11/21	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	Seite 16
K 12/21	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG	Seite 17
K 13/21	Schutzauftrag bei Misshandlung und Vernachlässigung – Gefährdungseinschätzung und Hilfen	Seite 18
K 14/21	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	Seite 19
K 15/21	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	Seite 20
K 16/21	Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext	Seite 21
K 17/21	"Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung" – ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren	Seite 22
K 18/21	Praktische Umsetzung des reformierten Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe im Strafverfahren	Seite 23
K 19/21	Grundlagen der Vollzeitpflege	Seite 24
K 20/21	Lösungsorientierte Elternarbeit	Seite 25
K 21/21	"Zu Hause ist was anders" – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	Seite 26
K 22/21	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	Seite 27
K 23/21	Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagestätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung	Seite 28

K 24/21	Inobhutnahme – Sozialpädagogische Krisenintervention im Spannungsfeld von Eingriff, Beratung und Chance auf Neuanfang	Seite 29
K 25/21	Methoden der Eignungserklärung von Adoptionsbewerbern	Seite 30
K 26/21	Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	Seite 31
K 27/21	Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken	Seite 32
K 28/21	Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken	Seite 33
K 29/21	Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung	Seite 34
K 30/21	Hilfen für Kinder aus Familien mit häuslicher Gewalt/Partnerschaft	Seite 35
K 31/21	Der Hausbesuch – ein wichtiges methodisches Instrument zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos	Seite 36
K 32/21	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	Seite 37
O 01/21	Arbeiten mit JuBBbasic – Grundlagen und Neuerungen	Seite 41
O 02/21	Arbeiten mit JuBBprofessional	Seite 42

Informationen zu den Fortbildungsveranstaltungen – AGB

Anmeldeformulare finden Sie unter www.blja.bayern.de. Senden Sie diese ausgefüllt bitte an:

Anmeldung Allgemeine Kurse

E-Mail anmeldung@zbfs.bayern.de
Fax 089 18966-3022
Anmeldeschluss 17. Januar 2021

Bitte zwingend die Kursnummer in der Betreffzeile angeben!

Sie werden bis ca. 18. Mai 2021 per E-Mail informiert, ob wir Ihnen einen Fortbildungsplatz anbieten können (= Einladung). Die Teilnehmenden der Kurse, die vor Mai stattfinden, bekommen früher Bescheid.

Bitte beachten Sie, dass dies nicht für JaS- und KoKi-Kurse gilt.

Anmeldung JaS-Kurse

E-Mail anmeldungJas@zbfs.bayern.de
Fax 089 18966-3023
Anmeldeschluss siehe Ausschreibungstext (in der Regel 3 Monate vor Kursbeginn)

Bitte zwingend die Kursnummer in der Betreffzeile angeben!

Anmeldung KoKi-Kurse

E-Mail koki@zbfs.bayern.de
Anmeldeschluss 17. Januar 2021

Bitte zwingend die Kursnummer in der Betreffzeile angeben!

Mit dem Absenden bestätigen Sie, dass Ihre Dienststelle Ihrer Teilnahme an der Bildungsmaßnahme zugestimmt hat und die Kosten dafür trägt. Wir bitten um Verständnis, dass wir nur maschinell ausgefüllte Anmeldeformulare bearbeiten werden.

Kosten/Gebühren/Tagungshäuser

Die Kursgebühren sind den jeweiligen Kursausschreibungen zu entnehmen. In diesem Betrag sind Kosten für Unterkunft (EZ mit Bad und Vollpension) und Verpflegung in den Tagungshäusern bereits enthalten. Reisekosten und Getränke sind nicht eingeschlossen. Sollten Sie nicht im Tagungshaus übernachten, können wir die Kursgebühr aus organisatorischen Gründen nicht mindern. Informationen zu den Tagungshäusern finden Sie in unserem Verzeichnis am Ende des Kursprogrammes.

Rücktritt von der Teilnahme

Bei Rücktritt von der Teilnahme werden folgende Verwaltungskosten fällig:

- bis 6 Wochen vor Kursbeginn: 25% der Kursgebühren
- ab 6 Wochen vor Kursbeginn: 50% der Kursgebühren
- ab 2 Wochen vor Kursbeginn: 100% der Kursgebühren

Bei Nichtteilnahme an einzelnen Teilen können grundsätzlich keine Gebühren erstattet werden.

Teilnahmebescheinigung

Sie erhalten im Anschluss an die Fortbildung eine Teilnahmebescheinigung. Bei nur teilweiser Anwesenheit während der Veranstaltung entscheidet die Seminarleitung über die Zuerkennung.

Absage von Veranstaltungen

Das Bayerische Landesjugendamt behält sich vor, Veranstaltungen auch ohne Angabe von Gründen abzusagen.

K 01/21 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Termin: 08.03.2021 bis 12.03.2021

Ort: Augsburg
Hotel am alten Park

Teilnehmende: 16

Leitung: V. Heer und S. Reiß

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,
- ✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags,
- ✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft und den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft,
- ✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung,
- ✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung,
- ✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist,
- ✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.

können

- ✓ im Zusammenwirken mit einer in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen,
- ✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen,
- ✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten,
- ✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zugrundeliegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteigende in den Sozialen Diensten.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt.

K 02/21 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung

Termine:	Teil 1: 22.03.2021 bis 25.03.2021	Teil 2: 10.05.2021 bis 11.05.2021
	Ort: Beilngries Schloss Hirschberg	Ort: Beilngries Schloss Hirschberg
Teilnehmende:	14	
Leitung:	M. Reichart	
Kursgebühr:	520,- €	

Thema:

Die Fachkräfte der Jugendhilfe stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit Lösungsmöglichkeiten mit Eltern zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Expertinnen/Experten und Beraterinnen/Berater),✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,✓ interkulturelle Aspekte in lösungsorientierter Kurzzeitberatung,✓ die Notwendigkeit, ihre beratende Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik situationsangemessen und kompetent anwenden,✓ ihre Rolle als Expertinnen/Experten und Beraterinnen/Berater in der Gesprächsführung situativ bedingt einsetzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Im zweiten Kursteil (Reflexionseinheit) haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, die Erfahrungen mit der Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der beruflichen Praxis auszuwerten und ihre Lernergebnisse zu vertiefen. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

K 03/21 Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall

Termin: 12.04.2021 bis 15.04.2021

Ort: Regenstau
Schloss Spindlhof

Teilnehmende: 16

Leitung: U. Schüle und U. Tremmel

Kursgebühr: 420,- €

Thema:

Kinder und Jugendliche sind im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII bei der Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit deren wirksamer Schutz nicht infrage gestellt wird. Zudem haben Kinder und Jugendliche nach § 8a Abs. 3 SGB VIII einen eigenständigen Anspruch auf Beratung in Not- und Konfliktlagen. In beiden Fallkonstellationen ist eine einführende, aber auch kind- und situationsgerechte Kontaktaufnahme, Gesprächsführung und Begleitung gefragt.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ den Begriff „Einbeziehung“ und den Anspruch auf eigenständige Beratung des Kindes und Jugendlichen,
- ✓ entwicklungspsychologische Aspekte, die bei der Gesprächsgestaltung mit jungen Menschen eine Rolle spielen,
- ✓ Frage- und Gesprächsführungsstrategien für die Beratung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall,
- ✓ Grundlagen der Kommunikation in Bezug auf die Beratung und Einbeziehung von Kindern im Gefährdungsfall,
- ✓ die Notwendigkeit, ihre beratende Haltung zu reflektieren.

können

- ✓ kind- und situationsgerechte Methoden der Gesprächsführung verbal und nonverbal in Krisensituationen einsetzen,
- ✓ Gespräche situationsangemessen mit Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall führen,
- ✓ kultursensible, geschützte und altersgerechte Settings für Gespräche im Gefährdungsfall vorbereiten und gestalten.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe (mindestens zwei Jahre Berufserfahrung).

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fallbeispiele – auch von aktuellen Gefährdungsfällen – einzubringen und in Rollenspielen zu üben, wird vorausgesetzt. Es werden Grundlagenkenntnisse in der Gesprächsführung sowie für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 04/21 Familiengerichtliches Kinderschutzverfahren – Sicherheit in Aufgabe und Rolle des Jugendamtes

Termin: 12.04.2021 bis 14.04.2021

Ort: Bernried
Bildungshaus St. Martin

Teilnehmende: 16

Leitung: G. Bobach und M. Jäger

Kursgebühr: 370,- €

Thema:

Das Familiengericht wird angerufen, wenn eine Gefährdungsabklärung nicht möglich ist oder ergibt, dass die Handlungsmöglichkeiten des Jugendamtes zur Gefährdungsabwendung nicht ausreichen. Das Jugendamt unterstützt die Entscheidungsfindung des Familiengerichtes aus seiner eigenen Fachlichkeit heraus. Es beschreibt und bewertet die Kindeswohlgefährdung, behält die Interessen der Kinder im Fokus und bringt Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten ein. Die fachliche Sichtweise einzubringen ist eine herausfordernde Aufgabe im Gefüge der weiteren Akteure im Verfahren.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die eigene Rolle und Pflichten sowie die der anderen Beteiligten in der Verantwortungsgemeinschaft,
- ✓ die sozialpädagogischen und rechtlichen Anforderungen an Berichte an das Familiengericht,
- ✓ Voraussetzungen und Beispiele für eine erfolgreiche Kooperation.

können

- ✓ ihre Handlungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit mit dem Familiengericht reflektieren und ausschöpfen,
- ✓ gefährdende Aspekte und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die rechtlichen Anforderungen beschreiben,
- ✓ in der Verhandlung ihre Stellung als sozialpädagogische Fachbehörde vertreten.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Grundkenntnisse in der Wahrnehmung von Kinderschutzaufgaben werden vorausgesetzt. Eine Familienrichterin gibt an einem Nachmittag Einblicke in die Aufgaben und Arbeitsweisen von Familienrichtern.

K 05/21 Interventionsplanung in Verdachtsfällen von sexueller Gewalt

Termin: 19.04.2021 bis 23.04.2021

Ort: Augsburg
Haus St. Ulrich

Teilnehmende: 16

Leitung: S. Heppel und M. Wagner

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Um einen Verdacht auf sexuelle Gewalt abklären zu können, braucht es umfangreiches Fachwissen, z. B. über mögliche Tätergruppen (Männer, Frauen, aber auch sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche), zu Anhaltspunkten für sexuelle Gewalt, zu Befragungstechniken und Gesprächsführung. In der Beratung und Begleitung der betroffenen Kinder und deren Angehörigen sind ein besonders feinfühliges Vorgehen und spezifisches Know-How zu Interventionsmöglichkeiten zum Schutz unentbehrlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ den aktuellen Forschungsstand zur sexuellen Gewalt: Täter-Opfer-Dynamik, Täterstrategien,
- ✓ Handlungsstrategien für den Umgang mit Geschwisterincest,
- ✓ die Hilfsmöglichkeiten/Sanktionen bei sexuell übergriffigen Kindern,
- ✓ die wesentlichen rechtlichen Grundlagen: Datenschutz, Inobhutnahme, Unterschiede im Verfahrensrecht bei Familien- und Strafgerichten etc.,
- ✓ die Aufgaben und die Arbeitsweise der Kinderschutzambulanz sowie die Voraussetzungen in der Zusammenarbeit mit dieser.

können

- ✓ Verdachtsmomente erkennen, überprüfen und bewerten,
- ✓ im Einzelfall kultursensibel das Gefährdungsrisiko von sexueller Gewalt einschätzen,
- ✓ ihre Aufgaben gegenüber der Polizei, dem Strafgericht und dem Familiengericht abgrenzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im

K 06/21 Beratung und Mitwirkung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung

Termin: 26.04.2021 bis 29.04.2021
Ort: Rothenburg
Evangelische Bildungsstätte Wildbad
Teilnehmende: 16
Leitung: C. Dunshinger-Birkmann und M. Heß
Kursgebühr: 420,- €

Thema:

Die Beratung nach § 17 und die Mitwirkung nach § 50 SGB VIII bindet in der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere bei hocheskalierten Elternkonflikten, enorme zeitliche und personelle Ressourcen. Es sind diese eskalierten und oftmals emotional hoch aufgeladenen Fälle, die in ihren Auswirkungen auf Kinder langfristig schädlich wirken können, vor allem in der Ausübung der elterlichen Sorge und der Wahrnehmung des Umgangsrechts. Für die Fachkräfte ist es eine ständige Herausforderung, sich in der komplexen Dynamik abzugrenzen und den eigenen fachlichen Standpunkt beizubehalten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ aktuelle Forschungsergebnisse zum Umgang mit High-Konflikt (HC)-Familien,
- ✓ Modelle der Konflikteskalation und Konfliktdiagnose,
- ✓ die Bedeutung von Elternverantwortung, -kommunikation und -kooperation,
- ✓ systematische, mediative und deeskalierende Elemente unterschiedlicher Beratungsansätze,
- ✓ die gesetzliche Verankerung des Arbeitsschwerpunktes in SGB VIII und FamFG,
- ✓ Aspekte der Psychohygiene,
- ✓ Möglichkeiten, die eigene Haltung als Beratende zu reflektieren.

können

- ✓ ihre unterschiedlichen Rollen und Aufträge im Kontext von Trennung und Scheidung sowie im Kinderschutz voneinander abgrenzen,
- ✓ das jeweils notwendige Arbeitssetting bei Beratung und Mitwirkung methodisch gestalten,
- ✓ mögliche Auswirkungen von Konflikten auf die Kinder einschätzen und in der Beratung thematisieren,
- ✓ Elemente der Psychoedukation und des Elterncoachings anwenden.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Fachkräfte aus Fachdiensten mit mehrjähriger, mindestens zweijähriger Berufserfahrung.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt, Grundlegende Inhalte aus dem Kurs K 32/21 werden wiederholt.

K 07/21 Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern

Termin: 03.05.2021 bis 07.05.2021

Ort: Reimlingen
Bildungshaus St. Albert

Teilnehmende: 16

Leitung: S. Dunkel und P. Loderer

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Aufgrund ihrer erhöhten Verletzlichkeit sind Säuglinge und Kleinkinder bei unzureichender Versorgung und Förderung gefährdet, Schaden an Leib und Seele zu nehmen. Fachkräfte können mithilfe von fundierten entwicklungspsychologischen Kenntnissen „normale“ und pathologische Entwicklungsverläufe einschätzen, in methodischen Ansätzen die Beteiligten einbeziehen und geeignete Unterstützungsmöglichkeiten unterbreiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ die gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,✓ Ursachen und Formen von Kindeswohlgefährdung,✓ entwicklungspsychologische Aspekte von Säuglingen und Kleinkindern,✓ Probleme und Störungen der Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter (z. B. Regulationsstörungen),✓ die Bedeutung von Risiko- und Schutzfaktoren,✓ die Auswirkungen von Erkrankungen der Eltern (z. B. Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen),✓ Fachwissen zu gerichtlichen Maßnahmen und Inobhutnahmen. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ Elterngespräche zur Gefährdungseinschätzung ressourcenorientiert und motivierend führen,✓ Netzwerke und Kooperationspartner gewinnbringend einbeziehen, eine gelungene Kooperation mit dem Gesundheitssystem herstellen. |

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe (mindestens zwei Jahre Berufserfahrung).

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 08/21 Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung

Termin:	03.05.2021 bis 07.05.2021
Ort:	Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther
Teilnehmende:	16
Leitung:	G. Bobach und M. Pampus-Strasser
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Die Fachkräfte des Sozialen Dienstes und der Sozialpädagogischen Familienhilfe empfinden die Arbeit mit Familien mit vielfältiger Problembelastung oft als fachlich und persönlich herausfordernd. Diese Familien weisen eine Häufung finanzieller, sozialer, biografischer, gesundheitlicher und beziehungsbezogener Probleme auf, die manchmal Generationen überdauern. In den Familien sind meist gleichzeitig mehrere Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung wirksam. Institutionelle Hilfe kann als Kontrolle oder Stressfaktor erlebt werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ den Forschungsstand zu Familien mit vielfältiger Problembelastung,
- ✓ Merkmale von Familien mit vielfältiger Problembelastung,
- ✓ besondere Bedarfe und geeignete Hilfeformen von Familien mit vielfältiger Problembelastung (z. B. Wohnungsvermüllung),
- ✓ Bedingungen für die erfolgreiche Kooperation und Vernetzung,
- ✓ geeignete Methoden für die Arbeit mit Familien mit vielfältiger Problembelastung,
- ✓ die Wichtigkeit, interkulturelle Aspekte in der Gesprächsführung zu berücksichtigen,
- ✓ die Notwendigkeit, ihre beratende Haltung zu reflektieren.

können

- ✓ die Eltern motivieren, gemeinsam kindeswohlorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln und sie bei der Umsetzung begleiten,
- ✓ den Auftrag und die diversen Rollen im Helfersystem in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Zielgruppe: Fachkräfte des Sozialen Dienstes und der Sozialpädagogischen Familienhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 09/21 Grundlagen der Kindertagespflege

Termin: 03.05.2021 bis 07.05.2021

Ort: Bernried
Bildungshaus St. Martin

Teilnehmende: 16

Leitung: C. Ebert und M. Kraft

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Das Spektrum des fachlichen Handelns in der Kindertagespflege erstreckt sich von familiennaher Kinderbetreuung von ein oder zwei Kindern bis zur professionell organisierten Großtagespflege. Diese Bandbreite erfordert von den Fachkräften der Kindertagespflegevermittlung ein breites Wissen über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, fachliche Standards und Möglichkeiten zur Umsetzung vor Ort. Darüber hinaus brauchen sie ein geklärtes Auftrags- und Rollenverständnis, um die Kindertagespflege als bedarfsorientiertes Betreuungsangebot etablieren zu können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die rechtlichen Grundlagen der Kindertagespflege,
- ✓ den Bildungsauftrag der Tagespflegepersonen,
- ✓ ihre Rolle, Funktion und Aufgabe,
- ✓ spezifische Aspekte und geeignete Handlungsstrategien bei der Beurteilung der Eignung von Tagespflegepersonen,
- ✓ die Rahmenbedingungen und inhaltlichen Schwerpunkte der Qualifizierung und Fortbildung von Tagespflegepersonen,
- ✓ die qualitativen Anforderungen und möglichen Umsetzungsansätze für die Ersatzbetreuung,
- ✓ die besonderen Herausforderungen der Großtagespflege.

können

- ✓ auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse die Eignung von Tagespflegepersonen feststellen, diese auf ihre Aufgabe vorbereiten sowie sie kompetent beraten und begleiten.

Zielgruppe: Fachkräfte der Kindertagespflege der freien und öffentlichen Jugendhilfe, die noch

Hinweise: -

K 10/21 „Zu Hause ist was anders“ – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Termin:	17.05.2021 bis 21.05.2021
Ort:	Regenstau Schloss Spindlhof
Teilnehmende:	16
Leitung:	G. Gegenfurtner und M. Schmidwenzl
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Kinder und Jugendliche mit psychisch belasteten oder mit psychisch kranken Eltern sind in ihrer eigenen psychosozialen Entwicklung in besonderem Maße gefährdet. Sie haben ein erhöhtes Risiko ebenfalls eine psychische Störung auszubilden. Der Kinder- und Jugendhilfe kommt die Aufgabe zu, für die betroffenen Familien situations- und einzelfallbezogen Hilfen zu konzipieren und anzubieten.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wichtigsten Störungsbilder gemäß der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD 10) der WHO sowie aktuelle Forschungsergebnisse,✓ den Einfluss von elterlichen psychischen Erkrankungen auf die Bindungsentwicklung,✓ den Einfluss von vielfältigen Problembelastungen auf die Kinder psychisch erkrankter Eltern,✓ die Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern sowie deren Lebenswelten,✓ die Methoden zur Information der betroffenen Kinder und Jugendlichen über die psychischen Auffälligkeiten der Eltern,✓ die verschiedenen Hilfsangebote und Projekte für Eltern sowie Kinder und Jugendliche,✓ die Vernetzungsmöglichkeiten im Hilfesystem,✓ vertiefende Methoden der Motivation zur Hilfeannahme,✓ die Kriterien zur Einschätzung einer möglicherweise bestehenden Kindeswohlgefährdung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ eine gute Arbeitsbeziehung mit allen Beteiligten herstellen (z. B. Findung einer gemeinsamen Sprachregelung, Einbeziehung der Arbeitsweise von verschiedenen Hilfesystemen, sowie kultursensibel beraten).

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und praktische Übungen durchzuführen, wird vorausgesetzt.

K 11/21 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Termin: 07.06.2021 bis 11.06.2021
Ort: Niederalteich
Landvolkshochschule St. Gunther
Teilnehmende: 16
Leitung: W. Lichtenegger und M. Wagner
Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags,✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft und den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft,✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung,✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung,✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist,✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ im Zusammenwirken mit einer in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen,✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen,✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten,✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zugrundeliegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren. |

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteigende in den Sozialen Diensten.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt.

K 12/21 Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

Termin: 07.06.2021 bis 11.06.2021

Ort: Augsburg
Hotel am alten Park

Teilnehmende: 16

Leitung: K. Prange und U. Tremmel

Referentin: C. Gerber

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Die Fachberatung im Kinderschutz durch eine insoweit erfahrene Fachkraft geschieht vorrangig zur Qualifizierung der Gefährdungseinschätzung im Einzelfall. Anspruchsinhaber dieser Beratung können sein: fallzuständige Fachkräfte im Jugendamt, Fachkräfte in Einrichtungen der Jugendhilfe, Personen, die beruflich in Kontakt mit jungen Menschen stehen sowie sogenannte kind- und jugendnahe Berufsheimnisträger. Neben einer mehrjährigen Erfahrung im Kinderschutz sind Rollenklarheit, beratende Kompetenzen und Kenntnisse über Netzwerkpartner unverzichtbar.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die rechtlichen und organisationsbezogenen Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Fachberatung im Kinderschutz,
- ✓ ihre fachlichen Möglichkeiten und Grenzen bei der Beratung von Personen aus diversen beruflichen Kontexten zur Einschätzung von Gefährdungslagen,
- ✓ Professionsverständnis, Verantwortlichkeiten, Handlungslogiken und Hilfsangebote der Netzwerkpartner im Kinderschutz (Schule, Gesundheitshilfe, etc.),
- ✓ Risiken und Stolpersteine im institutionellen und interdisziplinären Kinderschutz.

können

- ✓ im Gespräch mit der anfragenden Person die Risiken und Gefahren für das Kind herausarbeiten und sie dabei unterstützen, diese einzuordnen,
- ✓ den ratsuchenden Personen die rechtlichen Grundlagen im Kinderschutz in ihrer Relevanz für die jeweils erforderlichen Verfahrensschritte vermitteln,
- ✓ Fachkräfte methodisch beraten, wie sie Erziehungsberechtigte und Kinder in die Gefährdungseinschätzung und Hilfeplanung einbeziehen können,
- ✓ Verstrickungen und Krisen im Hilfeprozess und im Helfersystem erkennen und diese mit den Beteiligten thematisieren und reflektieren,
- ✓ einen kritischen, strukturierten Fachberatungsprozess zur Gefährdungseinschätzung und zur Planung eines Schutzkonzeptes führen,
- ✓ mit Dissens im Helfersystem bzw. zwischen anfragender Fachkraft und Fachberaterin umgehen.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, die die Fachberatung im Rahmen des Schutzauftrages als insoweit erfahrene Fachkraft oder im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte übernehmen.

Hinweise: Teilnahmevoraussetzungen sind aktuelle rechtliche und fachliche Kenntnisse im Kinderschutz (Instrumente der Gefährdungseinschätzung, Konzepte des Fallverstehens, Gespräche mit Eltern und jungen Menschen in Gefährdungsfällen etc.) sowie eine mind. dreijährige Praxiserfahrung im Kinderschutz.

K 13/21 Schutzauftrag bei Misshandlung und Vernachlässigung – Gefährdungseinschätzung und Hilfen

Termin: 21.06.2021 bis 25.06.2021

Ort: Regenstau
Schloss Spindlhof

Teilnehmende: 16

Leitung: I. Arnold und M. Jäger

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Vernachlässigung und Misshandlung sind häufig Auslöser für den Schutzauftrag des Jugendamtes. Der Umgang damit ist für die Fachkräfte fachlich herausfordernd und menschlich belastend. Es gilt, Zugang zu den Familien zu finden, um die Gefährdung der betroffenen Kinder fundiert einschätzen zu können, den Familien Zugang zu Hilfen zu eröffnen und gleichzeitig das Wächteramt zu vertreten. Dazu ist vertieftes Wissen zu Formen von Gewalt und Vernachlässigung, Risiken und Dynamiken erforderlich, sowie Strategien der Zusammenarbeit mit der Familie und dem Helfersystem.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Formen von Vernachlässigung und Misshandlung,
- ✓ die Bedürfnisse und Wahrnehmungen von Kindern, die Vernachlässigung bzw. Misshandlung erleben mussten,
- ✓ mögliche Hilfsangebote nach Vernachlässigung und Misshandlung,
- ✓ ihre Rolle im Zusammenwirken mit den Netzwerkpartnern im Kinderschutz,
- ✓ rechtliche Anforderungen an die Argumentation bei Gericht im Kinderschutzfall.

können

- ✓ angemessene Strategien für den Zugang zu belasteten Familien erarbeiten,
- ✓ mit fachlichen Kriterien das Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung einschätzen,
- ✓ das Risiko wiederholter Gefährdung und die Erziehungsfähigkeit der Eltern beurteilen,
- ✓ bewerten, ob und welche Hilfen die Eltern befähigen, die konkrete Gefährdungssituation abzuwenden.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt, sowie die Bereitschaft der Teilnehmenden, eigene Fälle einzubringen und praktische Übungen durchzuführen.

K 14/21 Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen

Termin: 28.06.2021 bis 02.07.2021

Ort: Bernried
Bildungshaus St. Martin

Teilnehmende: 16

Leitung: M. Muck und J. Todt

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Kinder und Jugendliche, die Traumata erlebt haben, reagieren oft mit auffälligem, unverständlichem Verhalten oder klinischen Symptomen. Um der Entwicklung von massiven Verhaltensauffälligkeiten oder schwerwiegenden Persönlichkeitsstörungen entgegenwirken zu können, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, diese Zeichen richtig zu verstehen und Schritte zur konstruktiven Verarbeitung der belastenden Situationen einzuleiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Definition von Trauma, insbesondere kindliche Traumata,
- ✓ Traumareaktionen und neurophysiologische Auswirkungen von Traumata,
- ✓ Resilienzfaktoren zur Verhinderung von Traumafolgestörungen,
- ✓ die Anforderungen an die Gesprächsführung mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen,
- ✓ Standards der Traumapädagogik,
- ✓ kultursensible Aspekte der Beratung,
- ✓ Unterstützungsformen für die Erreichung von notwendigen und geeigneten Hilfeleistungen,
- ✓ grundlegende rechtliche Regelungen (Datenschutz, Opferentschädigung),
- ✓ Methoden der Krisenintervention.

können

- ✓ Belastungsreaktionen sowie vorhandene Ressourcen bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen erkennen,
- ✓ mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsadäquat umgehen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: -

K 15/21 Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Termin: 12.07.2021 bis 16.07.2021

Ort: Bernried
Bildungshaus St. Martin

Teilnehmende: 16

Leitung: A. Wunsch und D. Barth

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Bei Anträgen auf die Gewährung von Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, müssen Fachkräfte der Sozialen Arbeit unter anderem auf der Grundlage von kinder- und jugendpsychiatrischen Gutachten die Teilhabemöglichkeit am Leben in der Gesellschaft prüfen. Für eine eigenständige sozialpädagogische Bewertung und für die Entscheidung über eine geeignete und notwendige Hilfe müssen die Fachkräfte die individuellen Lebensumstände der jungen Menschen einschätzen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ rechtliche Rahmenbedingungen für die Hilfestellung,
- ✓ Neuregelungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG),
- ✓ lebensalterstypische Entwicklungsstände aus sozialer, pädagogischer und klinisch-psychologischer Sicht,
- ✓ relevante Störungsbilder gemäß der aktuellen ICD (internationale Klassifikation psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters),
- ✓ Möglichkeiten des Umgangs mit eingeholten Stellungnahmen und Beurteilungen.

können

- ✓ die Rolle der Fachkraft der öffentlichen Jugendhilfe bei der Gewährung der Eingliederungshilfe ausfüllen,
- ✓ kinder- und jugendpsychiatrische Gutachten verstehen und einschätzen,
- ✓ geeignete Hilfen für die Kinder und Jugendlichen auf der Grundlage von kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnosen entwickeln.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele und Gutachten aus der eigenen Praxis einzubringen und im Kurs zu bearbeiten, wird vorausgesetzt.

K 16/21 Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext

Termin: 19.07.2021 bis 23.07.2021

Ort: Bernried
Bildungshaus St. Martin

Teilnehmende: 16

Leitung: E. Schmid und A. Veit

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Der gezielte Einsatz von Körpersprache und Stimme hat einen großen Einfluss auf den Verlauf von Gesprächen – auch im Fall des Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe in gerichtlichen Verfahren. Die Berücksichtigung der Körpersprache des Nichtgesagten und der Stimme als Instrument gehören für jede Fachkraft zur Grundlage pädagogischen Handelns und bieten methodisch dann einen Mehrgewinn, wenn Fachkräfte „nicht-bewusste“ Signale bei anderen wahrnehmen und eigene Signale unterstützend einsetzen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Prinzipien und Elemente der Funktionsweise von Körpersprache und Stimme,
- ✓ die Eigen- und Fremdwahrnehmung der Körpersprache und Stimme,
- ✓ Elemente der (Eigen-) Wahrnehmung des persönlichen Körperbildes,
- ✓ den Einfluss von kultursensiblen Aspekten auf Ausdruck und Stimme,
- ✓ die Auswirkung von Macht und Status, Nähe und Distanz auf die Körpersprache und Stimme,
- ✓ die Auswirkungen äußerer Einflüsse (z. B. Stress) auf die Wirkung von Körpersprache und Stimme.

können

- ✓ die eigene Körpersprache und Stimme gezielt als Werkzeug in verschiedenen Gesprächssituationen einsetzen,
- ✓ präventive Elemente zum Erhalt des gesunden Körpers anwenden,
- ✓ die Körper-, Stimmsignale von Adressatinnen und Adressaten der Jugendhilfe zielgerichtet in Gesprächen deuten und berücksichtigen,
- ✓ im gerichtlichen Kontext (z. B. vor dem Familien- und Jugendgericht) sicher und wirkungsvoll auftreten,
- ✓ Elemente der Gesundheitserhaltung bzgl. Körpersprache und Stimme berücksichtigen.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, des Sozialen Dienstes bzw. der

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis sowie Videoaufzeichnungen zur Analyse der eigenen Körpersprache und Stimme in den Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 17/21 „Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung“ – ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren

Termin: 19.07.2021 bis 22.07.2021
Ort: Würzburg
Burkardushaus
Teilnehmende: 16
Leitung: T. Bauereisen und H. Drexler
Kursgebühr: 420,- €

Thema:

Für einen gelingenden Hilfeprozess werden auf Grundlage des festgestellten erzieherischen Bedarfs die Ziele einer Jugendhilfeleistung vereinbart. Von diesen Zielen können die konkreten Hilfen abgeleitet und in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit von Hilfen überprüft werden. Langfristige Ziele beschreiben dabei die grundsätzliche Wirkung des Jugendhilfehandlens. Mittelfristige Rahmenziele beziehen sich auf den Bereich des konkreten Unterstützungsbedarfs. Kurzfristige Ergebnisziele sollen in einem Zeitraum von sechs Monaten erreicht werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ die Mindeststandards eines qualifizierten Hilfeplanverfahrens von der Bedarfsfeststellung bis zur Zielformulierung,✓ die sozialpädagogischen Diagnosetabellen und deren logische Einbindung in das Hilfeplanverfahren,✓ den Aufbau der dreistufigen Zielsystematik,✓ ein kommunikatives Konzept zur Vereinbarung von Zielen mit den Leistungsempfängenden. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ mittels sozialpädagogischer Diagnostik erzieherische Bedarfe feststellen,✓ aus der Bedarfsfeststellung kurz-, mittel- und langfristige Zielperspektiven ableiten,✓ kurzfristige Ziele nach der SMART-Formel formulieren,✓ gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten und dem jungen Menschen Ziele für eine erzieherische Hilfe herausarbeiten und vereinbaren. |

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte der öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 18/21 Praktische Umsetzung des reformierten Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe in Strafverfahren

Termin: 21.09.2021 bis 24.09.2021

Ort: Augsburg
Hotel am alten Park

Teilnehmende: 16

Leitung: M. Boldizar und D. Cordes

Referentin: M. Hesse

Kursgebühr: 420,- €

Thema:

Am 17.12.2019 trat das lang erwartete Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren in Kraft. Im Zuge dessen mussten Anpassungen in der Organisation und im Arbeitsablauf der mitwirkenden Fachkräfte der Jugendhilfe vorgenommen werden. Das teils neu entstandene Aufgabenprofil erfordert außerdem eine Auseinandersetzung mit dem professionellen Rollenverständnis wie auch eine Auseinandersetzung mit pädagogischen Verfahrensweisen, die über die Gestaltung von punktuellen Kontakten hinausgehen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Mitwirkungsauftrags nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und dem Jugendgerichtsgesetz (JGG),
- ✓ aktuelle Herausforderungen in der Praxis der Jugendhilfe in Strafverfahren,
- ✓ unterschiedliche Formen der kontinuierlichen Berichterstattung und Erstellung von Stellungnahmen nach der JGG-Reform,
- ✓ diagnostische Grundlagen für die Arbeit mit jugendlichen Gewalttäterinnen/Gewalttätern,
- ✓ Aufgaben und Funktionen der Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartner,
- ✓ methodische (z.B. konfrontative und mediative) Ansätze für praktische Problemstellungen.

können

- ✓ aktuelle Herausforderungen, die aus dem Mitwirkungsauftrag der Jugendhilfe in Jugendstrafverfahren heraus resultieren, erkennen und lösungsorientiert steuern,
- ✓ individuelle Hilfebedarfe junger Menschen erkennen und in passende Hilfeformate übertragen,
- ✓ neue Formen der Biographiearbeit als Grundlage der Anamnese anwenden.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, die den Mitwirkungsauftrag gemäß § 52 SGB VIII und 38 JGG erfüllen.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele und relevante Themen aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und zu diskutieren, wird vorausgesetzt.

K 19/21 Grundlagen der Vollzeitpflege

Termin: 27.09.2021 bis 01.10.2021

Ort: Beilngries
Bistumshaus

Teilnehmende: 16

Leitung: A. Renges und S. Heilmeier

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Professionelles Handeln im Bereich der Vollzeitpflege erfordert zum einen differenzierte Kenntnisse über Aufgabe und Rechtslagen. Zum anderen verlangt es während des gesamten Pflegeverhältnisses klare, am Kindeswohl orientierte Entscheidungen, sowie eine umsichtige und empathische Beratung und Unterstützung aller Beteiligten (Herkunftsfamilie, Pflegekind und Pflegeeltern). Für die Fachkräfte sind daher sozialpädagogische und juristische Grundlagen wesentliche Komponenten beruflicher Handlungskompetenz.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die rechtlichen Grundlagen zur Gestaltung von Pflegeverhältnissen,
- ✓ ihre Rolle und Aufgaben im Bereich der Vollzeitpflege,
- ✓ die wichtigsten Phasen eines Pflegeverhältnisses und erkennen diese als Prozess,
- ✓ die Wichtigkeit der Reflexion der eigenen Haltung und möglicher Rollenkonflikte,
- ✓ den Unterschied zwischen Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII) und der Pflegeerlaubnis gemäß § 44 SGB VIII.

können

- ✓ ihre Rolle im Rahmen einer Vollzeitpflege abgrenzen und reflektieren,
- ✓ die Fragebögen des Gesprächsleitfadens und Arbeitshilfe für Fachkräfte der Adoptions- und Pflegevermittlungsstellen richtig einsetzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Pflegekindervermittlungsstellen, die neu in diesem Arbeitsfeld sind oder ihr Wissen auffrischen wollen.

Hinweise: -

K 20/21 Lösungsorientierte Elternarbeit mit „schwierigen“ Eltern

Termin:	04.10.2021 bis 08.10.2021
Ort:	Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther
Teilnehmende:	16
Leitung:	M. Bacher und J. Zonana
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Oft werden bei Gesprächen mit Eltern vorwiegend die Probleme der hilfesuchenden Familie in den Blick genommen. Durch diese Defizitperspektive können sich Eltern angegriffen oder verletzt fühlen, was wiederum eine Zusammenarbeit erschwert. Wie „schwierig“ Eltern sind, hängt aber auch vom Selbstverständnis, den Deutungsmustern und der jeweiligen Prioritätensetzung der Fachkräfte ab. Lösungsorientierte Elternarbeit heißt vor allem, die Eltern darin zu unterstützen, akzeptable eigene Lösungen zu finden.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ verschiedene Möglichkeiten, Eltern aktiv und auch in verfahrenen Situationen in den Hilfeprozess mit einzubeziehen, wie z. B. durch lösungsorientierte Fragetechniken,✓ die systemische Dynamik in Familien und Beratungssituationen,✓ Beobachtungskategorien in Familiengesprächen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ein Beratungsgespräch strukturieren,✓ eine Auftragsklärung durchführen,✓ eine Haltung und Gesprächsstrategie zur Deeskalierung in schwierigen Beratungssituationen anwenden.

Zielgruppe:	Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere aus ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen.
Hinweise:	Die Bereitschaft zur aktiven, experimentierfreudigen Mitarbeit in Übungseinheiten wird vorausgesetzt. Es wird an Fällen der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer gearbeitet.

K 21/21 „Zu Hause ist was anders“ – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Termin: 04.10.2021 bis 08.10.2021

Ort: Bernried
Bildungshaus St. Martin

Teilnehmende: 16

Leitung: G. Bobach und A. Reger

Kursgebühr: 465,- €

Thema:

Kinder und Jugendliche mit psychisch belasteten oder mit psychisch kranken Eltern sind in ihrer eigenen psychosozialen Entwicklung in besonderem Maße gefährdet. Sie haben ein erhöhtes Risiko, ebenfalls eine psychische Störung auszubilden. Der Kinder- und Jugendhilfe kommt die Aufgabe zu, für die betroffenen Familien situations- und einzelfallbezogen Hilfen zu konzipieren und anzubieten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die wichtigsten Störungsbilder gemäß der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD 10) der WHO sowie aktuelle Forschungsergebnisse,
- ✓ den Einfluss von elterlichen psychischen Erkrankungen auf die Bindungsentwicklung,
- ✓ den Einfluss von vielfältigen Problembelastungen auf die Kinder psychisch erkrankter Eltern,
- ✓ die Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern sowie deren Lebenswelten,
- ✓ die Methoden zur Information der betroffenen Kinder und Jugendlichen über die psychischen Auffälligkeiten der Eltern,
- ✓ die verschiedenen Hilfsangebote und Projekte für Eltern sowie Kinder und Jugendliche,
- ✓ die Vernetzungsmöglichkeiten im Hilfesystem,
- ✓ vertiefende Methoden der Motivation zur Hilfeannahme,
- ✓ die Kriterien zur Einschätzung einer möglicherweise bestehenden Kindeswohlgefährdung.

können

- ✓ eine gute Arbeitsbeziehung mit allen Beteiligten herstellen (z. B. Findung einer gemeinsamen Sprachregelung, Einbeziehung der Arbeitsweise von verschiedenen Hilfesystemen sowie kultursensibel beraten).

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und praktische Übungen durchzuführen, wird vorausgesetzt.

K 22/21 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Termin:	11.10.2021 bis 15.10.2021
Ort:	Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther
Teilnehmende:	16
Leitung:	U. Schüle und U. Tremmel
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags,✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft und den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft,✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung,✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung,✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist,✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ im Zusammenwirken mit einer, in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen,✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen,✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten,✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zugrundeliegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteigende in den Sozialen Diensten.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt.

K 23/21 Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagesstätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung

Termin:	11.10.2021 bis 13.10.2021
Ort:	Regenstau Schloss Spindlhof
Teilnehmer:	16
Leitung:	L. Elsner und S. Niedermeier
Kursgebühr:	370,- €

Thema:

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte der Jugendhilfeplanung und Kindertagesstätten-Fachberatungen und bietet einen vertieften Einstieg in die Planung von Angeboten in den Bereichen Kindertagesstätten und Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulbereich. Themen werden Methoden der Bestandserhebung und Bedarfsermittlung mit Erläuterung der zur Verfügung stehenden Datenquellen und Erhebungsmethoden, die Organisation des Planungsprozesses sowie die Darstellung, Präsentation und Umsetzung der Planungsergebnisse sein.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ geeignete Methoden der Bestandserhebung,✓ Methoden der Bedarfsermittlung,✓ den Aufbau und die Gestaltung eines Bedarfsplanungsprozesses,✓ Kriterien für die Beurteilung der Aussagekraft der Ergebnisse,✓ Grundlagen für die Formulierung von Handlungsempfehlungen,✓ Grundsätze der Aufbereitung von Daten und der Präsentation von Handlungsempfehlungen in Gremien und Veranstaltungen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die erlernten Kenntnisse und Methoden in Planungsprozessen vor Ort zielgerichtet einsetzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfeplanung und KiTa-Fachberatungen.

Hinweise: -

K 24/21 Inobhutnahme – Sozialpädagogische Krisenintervention im Spannungsfeld von Eingriff, Beratung und Chance auf Neuanfang

Termin: 19.10.2021 bis 22.10.2021

Ort: Reimlingen
Bildungshaus St. Albert

Teilnehmende: 16

Leitung: K. Rothhuber und A. Scherf

Kursgebühr: 420,- €

Thema:

Eine Inobhutnahme ist eine kurzfristige und vorläufige Krisenintervention zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, die sich in einer akuten Krise oder dringenden Gefahr befinden. Die Inobhutnahme berührt die Rechte der betroffenen Kinder und Sorgeberechtigten und ist insoweit als "Eingriffsverwaltung" anzusehen, die mit hohen fachlichen Standards verknüpft ist. Für alle Beteiligten, Eltern, Kinder und Fachkräfte stellt eine Inobhutnahme eine große emotionale Belastung dar. Sie beinhaltet für die Sorgeberechtigten und deren Kinder aber immer auch Chancen für einen Neuanfang.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die historischen Entwicklungslinien der Inobhutnahme,
- ✓ die unterschiedlichen Anlässe und die Ziele einer Inobhutnahme,
- ✓ die rechtlichen Aspekte und fachlichen Standards der Inobhutnahme,
- ✓ die relevanten Kooperationspartner (Polizei, IO-Stellen, Familiengericht) und die wesentlichen Faktoren gelingender Zusammenarbeit.

können

- ✓ eine Inobhutnahme an fachlichen Standards entlang vorbereiten, durchführen und nachbereiten,
- ✓ ein ressourcenorientiertes Schutzkonzept auf Grundlage der familiären Bedarfe erarbeiten, umsetzen und situativ anpassen,
- ✓ einen Perspektivenwechsel vornehmen, die emotionale Bedeutung der Intervention für alle Beteiligten nachvollziehen, und dies in ihrer Beziehungsarbeit mit den Familien berücksichtigen.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe mit mindestens einem Jahr

Hinweise: Um möglichst an konkreten Fällen arbeiten zu können, werden wir Ihnen mit der

K 25/21 Methoden der Eignungskklärung von Adoptionsbewerbern

Termin: 25.10.2021 bis. 27.10.2021

Ort: Beilngries
Bistumshaus

Teilnehmende: 16

Leitung: M. Heckel und A. Renges

Kursgebühr: 370,- €

Thema:

Die Eignungskklärung im Bewerbungsprozess ist eine Aufgabe der Fachkräfte in den Adoptionsvermittlungsstellen. Ergebnis soll eine, auf beiden Seiten realistische Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen zur Aufnahme eines Kindes sein. Dabei stehen der Fachkraft verschiedene Beratungsmethoden zur Verfügung, die diesen Prozess unterstützen und eine förderliche Reflexionsbasis bieten, um das individuelle Bewerberprofil und somit die individuelle Eignung, transparent herauszuarbeiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ den Einfluss der Lebensgeschichte von Bewerberinnen und Bewerbern auf ihre Adoptionseignung,
- ✓ unterschiedliche Methoden zur Eignungskklärung (Genogrammarbeit, Visualisierungstechniken, Biographiearbeit usw.),
- ✓ den systemischen Gesprächsansatz sowie systemische Fragestellungen in ihrer Anwendung in der Eignungskklärung.

können

- ✓ gewonnene Erkenntnisse aus dem Beratungsverlauf für die fachliche Beurteilung interpretieren,
- ✓ mind. eine Methode zur Eignungskklärung einsetzen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der Adoptionsvermittlungsstellen.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele und Gutachten aus der eigenen Praxis einzubringen und im Kurs zu bearbeiten, wird vorausgesetzt.

K 26/21 Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Termin:	26.10.2021 bis 29.10.2021
Ort:	Bernried Bildungshaus St. Martin
Teilnehmende:	16
Leitung:	I. Arnold und C. Haertenberger-Kurjak
Kursgebühr:	420,- €

Thema:

Bei der Prüfung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sollen Eltern so früh wie möglich in die Gefährdungseinschätzung miteinbezogen werden, soweit der wirksame Schutz der Kinder hierdurch nicht in Frage gestellt wird. In diesen Situationen müssen Fachkräfte die Eltern zur Mitwirkung motivieren. Gleichzeitig ist meist mit nicht unerheblichen Widerständen zu rechnen. Es braucht ein klares Rollenverständnis und fachliche Kompetenzen, um mit ablehnendem Verhalten seitens der Eltern adäquat umzugehen und sich nicht unter Rechtfertigungsdruck setzen zu lassen.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wichtigsten rechtlichen Grundlagen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung,✓ geeignete Gesprächstechniken, um den Prozess der Gefährdungseinschätzung klärend und einfühlsam zu gestalten,✓ die Dynamik des Gesprächsverlaufs bei Kindeswohlgefährdung,✓ Handlungsstrategien im Spannungsfeld von Hilfe, Schutz und Kontrolle,✓ Formen und Funktionen von (familiärem) Konfliktverhalten und Widerstand,✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Handlungsdruck in hochbelasteten Situationen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ situationsangemessene Settings und Abläufe für Gespräche mit Eltern gestalten, um zu einer umfassenderen Gefährdungseinschätzung zu gelangen,✓ kultursensibel auf die Formen und Funktionen familiären Konfliktverhaltens eingehen,✓ die eigene Beratungshaltung sowie die Emotionen bei kritischen Gesprächsverläufen reflektieren.

Zielgruppe:	Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe (mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung).
Hinweise:	Es werden Grundlagenkenntnisse in der Gesprächsführung und der Gefährdungseinschätzung bei Kindern und Jugendlichen sowie die Bereitschaft zur Eigenreflexion vorausgesetzt.

K 27/21 Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken

Termin:	08.11.2021 bis 12.11.2021
Ort:	Bernried Bildungshaus St. Martin
Teilnehmende:	16
Leitung:	I. Altenbuchner und S. Heppel
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Viele Eltern, denen wir in der Jugendhilfe begegnen, haben teilweise massive Traumatisierungen erlebt. Die Folgen davon wirken häufig generationsübergreifend und der Umgang mit den eigenen Kindern kann davon schädigend beeinflusst werden. Um diesen Eltern gerecht zu werden, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, ein Grundverständnis von Trauma und Traumafolgen zu entwickeln, Eltern im Kontext ihrer Geschichte zu sehen und daraus passende und ressourcenorientierte Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Trauma, Traumafolgen und deren mögliche Auswirkungen auf die Erziehungskompetenz von Eltern,✓ Anzeichen für co-traumatische Prozesse in der Eltern-Kind-Beziehung,✓ die Bedeutung generationsübergreifender Traumatisierung auf die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung und auf den Hilfeprozess,✓ Handlungsansätze bei den unterschiedlichen Traumata: Gewalterfahrungen in der Kindheit, Partnerschaftsgewalt, Kriegs- und Fluchterfahrungen,✓ geeignete Methoden für die Arbeit mit traumatisierten Eltern in den ambulanten, teilstationären sowie stationären Hilfen zur Erziehung,✓ kultursensible Aspekte der Beratung,✓ Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Familien im eigenen Arbeitsfeld sowie mögliche Kooperationspartner und weitere Hilfsangebote,✓ die Gefahren der Re-Traumatisierung durch die Jugendhilfe (z. B. Inobhutnahme),✓ Methoden zur eigenen Psychohygiene.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Situation und den Hilfebedarf von traumatisierten Familien erfassen sowie notwendige und geeignete Hilfen benennen und ggf. einleiten,✓ Familien traumasensibel beraten und unterstützen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 28/21 Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken

Termin:	22.11.2021 bis 26.11.2021
Ort:	Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther
Teilnehmende:	16
Leitung:	S. Dunkel und P. Loderer
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Der Aufbau einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind gilt als zentraler Schutzfaktor vor Gefährdungen in der kindlichen Entwicklung. Wissenschaftliche Ergebnisse bestätigen, dass in Familien, in denen bestimmte Risikofaktoren (Sucht, psychische Erkrankungen, Armut etc.) gehäuft auftreten, die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder zunehmen. Erste Anzeichen von Entwicklungsstörungen können zum Teil schon im frühen Kindesalter beobachtet werden, Interventionen zu diesem Zeitpunkt wirken der Verfestigung der schädigenden Auswirkung entgegen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die entwicklungspsychologischen Grundlagen im frühen Kindesalter,
- ✓ theoretische Grundlagen der Bindungstheorie sowie unterschiedliche Bindungsmuster (sichere, unsichere und hochunsichere/desorganisierte),
- ✓ die Bedeutung der theoretischen Grundlage der Bindungstheorie, sowie der unterschiedlichen Bindungsmuster für die weitere Entwicklung der Kinder,
- ✓ die Anzeichen und Formen von Bindungsauffälligkeiten und -störungen sowie die Feinzeichen bei Vernachlässigung und Misshandlung in der frühen Kindheit,
- ✓ das Konzept der Feinfühligkeit sowie Feinzeichen von Belastung, Offenheit und Selbstregulierung bei Säuglingen und Kleinkindern,
- ✓ Konsequenzen der Bindungsforschung für Fremdunterbringungen und Umgangsregelungen,
- ✓ Einschätzungskriterien von Bindungsmustern im Erwachsenenalter,
- ✓ Beratungs- und Hilfsansätze sowie Präventionsprogramme zur Bindungsförderung.

können

- ✓ kultursensibel eine Kindeswohlgefährdung durch eine belastete Eltern-Kind-Beziehung erkennen,
- ✓ Eltern im Hinblick auf eine förderliche Interaktion und Bindungsbeziehung mit ihren Kindern gezielt aufklären und unterstützen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes.

Hinweise: Mit Videoaufzeichnungen werden Bindungsmuster von Kleinkindern und Interaktionssituationen in Familien vorgestellt, gedeutet und der theoretische Hintergrund vertieft. Es besteht die Möglichkeit, eigene Fälle einzubringen.

K 29/21 Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung

Termin: 01.12.2021 bis 03.12.2021

Ort: Bernried
Bildungshaus St. Martin

Teilnehmende: 14

Leitung: M. Reichart

Kursgebühr: 210,- €

Thema:

Aufbauend auf den Grundkurs, in dem die Fachkräfte der Jugendhilfe in Beratungssituationen die unterschiedlichen Rollen der „Expertin“/des „Experten“ und der „Kurzzeitberaterin“/des „Kurzzeitberaters“ miteinander vereinbaren lernen, zielt der Aufbaukurs darauf ab, die unterschiedlichen Rollen und Seiten der Klientinnen und Klienten zu erkennen und darauf einzugehen. Besonders in schwierigen Beratungssituationen ist es hilfreich, wenn die Fachkraft kreativ, souverän und locker reagieren kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Bedeutung einer guten Selbstfürsorge als zentralen Erfolgsfaktor,
- ✓ das Seitenmodell zur Schaffung einer allparteilichen Haltung in Konfliktsituationen,
- ✓ das Rollenmodell „Kundinnen/Kunden“, „Klagende“ und „Besucherinnen/Besucher“,
- ✓ das Zusammenspiel von „Ratio“ und „Gefühl“ bzw. „willkürlichen“ und „spontanen“ Prozessen,
- ✓ die Relevanz der Welt der inneren Bilder und Filme als Ressourcenpool,
- ✓ den Zusammenhang zwischen Problemen und den Botschaften von Bedürfnissen,
- ✓ die Anwendungsmöglichkeiten der lösungsorientierten Kurzzeitberatung für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

können

- ✓ das eigene Befinden und besonders den Umgang mit problematischen Emotionen gezielt beeinflussen,
- ✓ mit demotivierten Klienten wertschätzend umgehen,
- ✓ Skalierungsmethoden kompetent einsetzen,
- ✓ die Werkzeuge der hypothetischen- und Auswirkungs-Fragen für kreative Lösungsoptionen einsetzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen.

Hinweise: Der Besuch des Grundkurses „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung“ wird vorausgesetzt.

K 30/21 Hilfen für Kinder aus Familien mit häuslicher Gewalt/Partnergewalt

Termin:	06.12.2021 bis 10.12.2021
Ort:	Bernried Bildungshaus St. Martin
Teilnehmende:	16
Leitung:	K. Rothhuber und A. Scherf
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Wenn es zwischen den Eltern zu gewalttätigen Auseinandersetzungen (Partnergewalt) kommt, hat dies immer auch Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem, insbesondere auf die Kinder und Jugendlichen, auch wenn sie nur indirekt davon betroffen sind und sie in der Partnerschaft der Eltern erleben. Es ist Aufgabe der Jugendhilfe, diese Kinder und Jugendlichen zu schützen und frühzeitig am Kindeswohl orientierte, tragfähige Lösungswege auszuloten sowie entsprechende Hilfen anzubieten und zu begleiten.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die theoretischen Grundlagen zur Gewalt und die Dynamiken in Gewaltbeziehungen,✓ die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf das Familiensystem,✓ die eigene Haltung zum Thema häuslicher Gewalt und deren Wechselwirkungen zum beruflichen Handeln,✓ ihre Aufgabe und Rolle bei Fällen von häuslicher Gewalt,✓ die rechtlichen Handlungsoptionen und mögliche Schutz- und Hilfsmaßnahmen für betroffene Kinder und Jugendliche,✓ Vorsichtsmaßnahmen zum Eigenschutz bei Hausbesuchen,✓ interkulturelle Aspekte der Gesprächsführung mit den beteiligten Personen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ einschätzen, inwiefern die häusliche Gewalt/Partnergewalt kindeswohlgefährdende Anhaltspunkte beinhaltet.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, insbesondere der Bezirkssozialarbeit und der sozialpädagogischen Familienhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 31/21 Der Hausbesuch – ein wichtiges methodisches Instrument zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos

Termin:	13.12.2021 bis 16.12.2021
Ort:	Niederaltreich Landvolkshochschule St. Gunther
Teilnehmende:	16
Leitung:	U. Tremmel und U. Schüle
Kursgebühr:	420,- €

Thema:

Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls hat das Jugendamt in jedem Einzelfall fachlich einzuschätzen, ob es erforderlich ist, sich einen unmittelbaren Eindruck vom Minderjährigen und von dessen persönlicher Umgebung zu verschaffen (§ 8a Abs. 1 SGB VIII). Dem Hausbesuch als Instrument der Gefährdungseinschätzung kommt neben der Informationsbeschaffung von anderen Stellen im sozialen Umfeld des jungen Menschen eine wichtige Rolle zu, da ein Einblick in die häusliche Lebenssituation gewonnen werden kann.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die rechtlichen Grundlagen zum Hausbesuch,✓ aktuelle fachliche Standards, Abläufe und Verfahrensschritte zum Hausbesuch,✓ besondere Anforderungen des Settings „Hausbesuch“,✓ die Inaugenscheinnahme als Mittel der Einschätzung des Gefährdungsrisikos.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Kriterien für den Einsatz des Instruments „Hausbesuch“ bei Kindeswohlgefährdung anwenden,✓ den Hausbesuch kultursensibel vorbereiten und durchführen,✓ die Inaugenscheinnahme als Mittel der Einschätzung des Gefährdungsrisikos fachlich sicher nutzen.

Zielgruppe: Leitungskräfte und Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt. Die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fallbeispiele einzubringen und in Rollenspielen zu üben, wird vorausgesetzt.

K 32/21 Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung

Termin:	13.12.2021 bis 17.12.2021
Ort:	Würzburg Burkardushaus
Teilnehmende:	16
Leitung:	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß
Kursgebühr:	465,- €

Thema:

Mit der Beratung nach §§ 17 und 18 Abs. 3 SGB VIII unterstützen die Fachkräfte des Jugendamtes Eltern dabei, ihre elterliche Verantwortung gegenüber ihren Kindern auch nach Trennung und Scheidung wahrzunehmen und ihr Umgangsrecht am Wohle des Kindes orientiert auszuüben. Kinder sind dabei angemessen zu beteiligen und hinsichtlich der Ausübung des Umgangsrechts zu beraten. Außerdem unterstützt das Jugendamt das Familiengericht im Rahmen der Mitwirkung nach § 50 SGB VIII.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Rollen und Aufgaben des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung,✓ die relevanten gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII und FamFG,✓ mögliche Konfliktdynamiken bei Trennung und Scheidung,✓ die Bedeutung von Elternverantwortung, -kommunikation und -kooperation,✓ mögliche Auswirkungen von Elternkonflikten auf das Kindeswohl,✓ Möglichkeiten der Auftragsklärung und der Beratungsgestaltung,✓ Modelle der Kooperation mit allen Beteiligten nach dem FamFG,✓ Methoden der Deeskalation und Strategien der Konfliktlösung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre verschiedenen Rollen und Aufträge im Kontext von Trennung/Scheidung und im Kinderschutz voneinander abgrenzen,✓ entscheiden, welches Arbeitssetting und welche Methode zum jeweiligen Zeitpunkt sinnvoll eingesetzt werden kann, auch hinsichtlich des Einbezugs von Kindern und Jugendlichen,✓ Elemente der Psychoedukation anwenden, mündliche wie auch schriftliche Stellungnahmen professionell aufbauen und vertreten.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere aus Fachdiensten, am Berufsanfang sowie beim Wiedereinstieg.

Hinweise: Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Einbringen eigener Fallbeispiele wird erwartet.
Birgit Gründler, Familienrichterin am Amtsgericht Erlangen, gibt an einem Nachmittag Einblicke in die Aufgaben und Arbeitsweisen von Familienrichtern.

Fortbildungsangebote zum Schutzauftrag nach §§ 8a, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

Im Zentrum des BLJA-Fortbildungskonzepts zum Schutzauftrag befinden sich „**Grundlagenkurse**“ für Fachkräfte im Kinderschutz. Die Grundlagenkurse richten sich insbesondere an Neu- oder Wiedereinsteiger im Kinderschutz. In ihnen wird ein Überblickswissen über aktuelle gesetzliche Vorgaben, Mindeststandards von Verfahrensabläufen und die unterschiedlichen Rollen bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags vermittelt, sowie reflektiert, wie sich das organisationsinterne Verständnis von „Kinderschutz“ in der eigenen Haltung widerspiegelt. Außerdem werden Strategien und Instrumente zur Risikoeinschätzung, Gesprächsführung und Dokumentation in Gefährdungsfällen eingeführt. Pro Fortbildungsjahr wird mindestens ein Kurs für die Zielgruppe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe angeboten. Für Fach- und Führungskräfte der freien Jugendhilfe finden in unregelmäßigen Abständen Grundkurse statt.

Für die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit) wird jeweils ein Grundlagenkurs angeboten, der die – für diese Zielgruppe besonders relevanten – Aspekte bei der Wahrnehmung von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung in den Blick nimmt.

In den „**Vertiefungskursen**“ werden einzelne Kompetenzen des fachlichen Handelns im Kinderschutz aufgegriffen, vertieft bearbeitet und intensiv geübt, mit dem Ziel, noch größere Handlungssicherheit in diesen qualitätsbestimmenden Aspekten zu erlangen. Die Vertiefungskurse richten sich sowohl an Fach- und Führungskräfte von Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe, die Aufgaben im Kinderschutz wahrnehmen. Für eine Teilnahme an diesen Kursen sind die Kenntnisse zur Rolle und zum fachlichen Handeln als Fachkraft im Kinderschutz, wie sie in den Grundlagenkursen (siehe oben) erlangt werden können, Voraussetzung.

Ergänzt wird das Angebotsportfolio zum Schutzauftrag um den Kurs „**Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz**“. Ziel dieses Kursangebotes ist es, diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sowohl fachlich beratend, als auch prozessbegleitend die Risikoeinschätzung, die zu ergreifenden Maßnahmen bzw. das Hilfs- oder Schutzkonzept in Gefährdungsfällen qualifizieren, in ihren Handlungskompetenzen zu stärken. Zielgruppe sind Fach- und Führungskräfte von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, die die Fachberatung im Rahmen des Schutzauftrags im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte (§ 8a Abs. 1 SGB VIII) oder als insoweit erfahrene Fachkraft (§§ 8a Abs. 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs.2 KKG) übernehmen. Teilnahmevoraussetzungen sind Kenntnisse der aktuellen, fachlichen Grundlagen (rechtliche Vorgaben, Instrumente der Gefährdungseinschätzung, Konzepte des Fallverstehens, Gesprächsführung mit Eltern und jungen Menschen in Gefährdungsfällen, etc.) und eine mind. dreijährige Praxiserfahrung im Kinderschutz.

Im Schaubild auf der folgenden Seite sind vier weitere Kurse zu sehen. Bei deren thematischer Ausrichtung steht der Auftrag des Kinderschutzes nicht im Vordergrund. Sie haben jedoch mitunter **Berührungspunkte zum Schutzauftrag**, insbesondere im Kontext der Wahrnehmung von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung und einer gegebenenfalls notwendigen Gefährdungseinschätzung.

KURSE

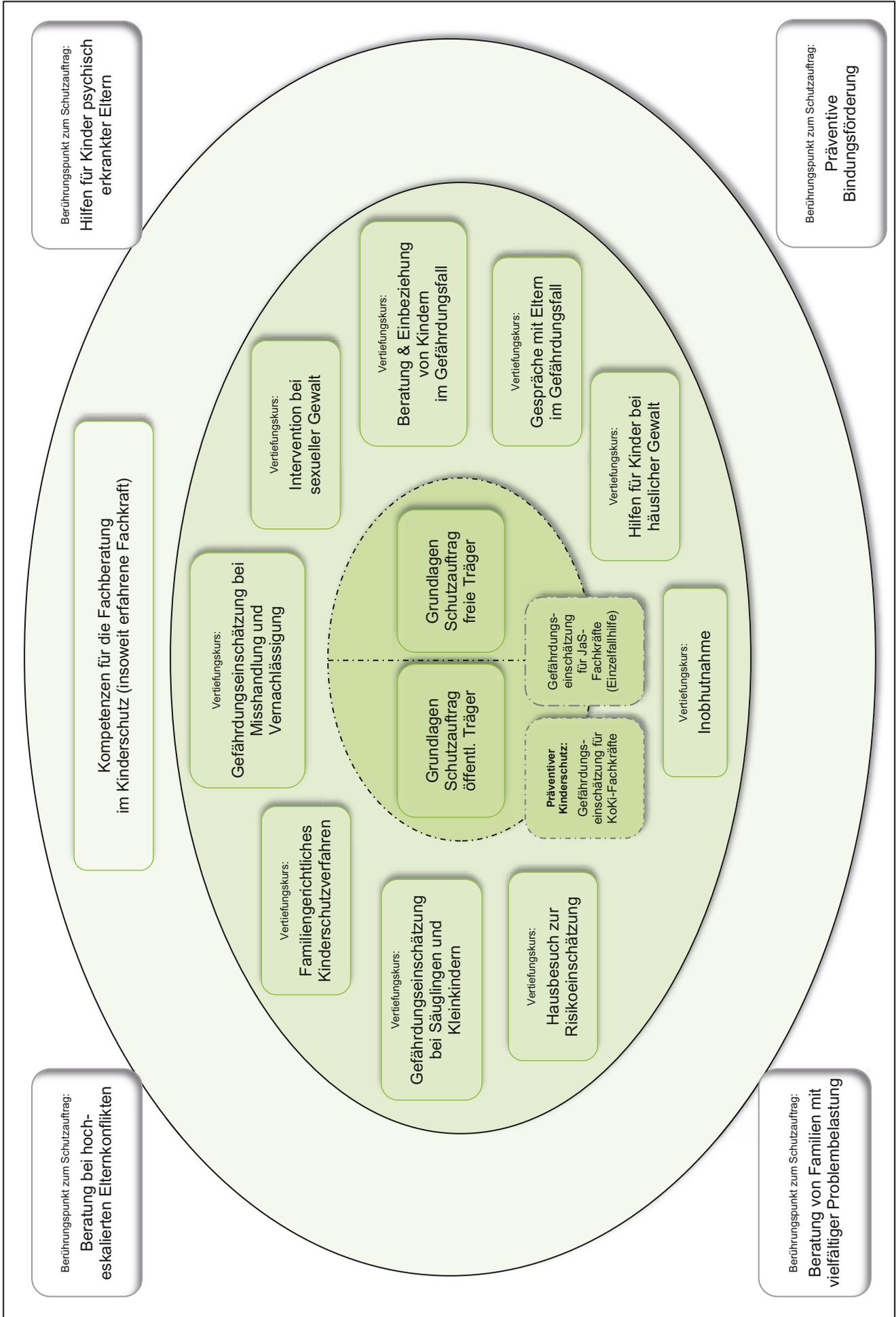


Schaubild: Fortbildungsangebote zum Schutzauftrag nach §§ 8a, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

Fortbildungsreihe Professionell Führen (PF 1-4)

Professionelle Führung erfordert spezielle Fähigkeiten und Kompetenzen. Selbst mit hervorragenden fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen alleine sind die Führungsaufgaben nicht zu bewältigen. Führungswissen, methodische Sicherheit in Verbindung mit persönlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Führungspraxis.

Allgemeine Ziele der Fortbildungsreihe

Die Fortbildungsreihe vermittelt Leitungskräften umfassende Grundlagen zum Ausbau ihrer Führungskompetenz. Die aufeinander aufbauenden Seminare und begleitenden Lernformen (Leitungssupervision und kollegiales Coaching) unterstützen die Entwicklung eines persönlichen Führungskonzepts und geben Gelegenheit, Führungsinstrumente zu erlernen und einzuüben.

Kursleitungen

R. Schwing und P. Girolstein

Themen der Präsenzseminare

1. Block: Die eigene Führungsrolle gestalten im Kontext der Organisation
2. Block: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen
3. Block: Das Team entwickeln
4. Block: Veränderungen gestalten

Begleitete Leitungssupervision in Gruppen (36h)

Die Supervision begleitet und unterstützt die Umsetzung der vermittelten Kenntnisse und der gemachten Erfahrungen in die Praxis. Sie findet in drei Teilgruppen in Form von sechs ganztägigen Veranstaltungen mit erfahrenen Supervisorinnen und Supervisoren statt.

Kollegiales Coaching in Peergroups (18h)

Zwischen den offiziellen Terminen treffen sich jeweils drei oder vier Teilnehmende in selbstorganisierten Lerngruppen (Peergroups) und vertiefen durch fachlichen Austausch und gegenseitiges Coaching ihre neu erworbenen Fähigkeiten.

Merkmale und Standards der Fortbildungsreihe

- ✓ konsistente Gruppe und durchgängige Kursleitung,
- ✓ verschiedene Lernwege: Präsenzseminare, begleitete Leitungssupervision in Gruppen sowie kollegiales Coaching in Peergroups,
- ✓ Qualifizierungsangebot über einen Zeitraum von 18 Monaten mit Zertifikat.

Teilnehmergebühren

Die Kosten für die Seminarreihe einschließlich Übernachtung, Verpflegung sowie Kursmaterial betragen 3.050,- €. Diese Teilnahmegebühr ist in vier Raten à 762,50 € zu bezahlen.

Zusätzlich sind zirka 850,- € (bei einer Gruppengröße von sechs Teilnehmenden) für die Kosten der Leitungssupervision einzuplanen.

Anmeldeschluss:

Die aktuelle Fortbildungsreihe läuft bis Juni 2021.

Anmeldungen sind erst wieder für das nächste Curriculum, das 2022 startet, möglich.

Die Termine werden in Kürze auf der Homepage veröffentlicht.

Ansprechpartnerin

D. Rasch

Tel. 089 1261-2831

Email: fortbildungsverwaltung@zbf.s.bayern.de

O 01/21 Arbeiten mit JuBBbasic – Grundlagen und Neuerungen

Termin:	09.02.2021 von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
Format:	Online Kurs
Leitung:	Kai Burlage und Stefan Opitz
Anfragen an:	jubbb@zbfs.bayern.de
Anmeldung:	Der Anmeldelink wird Ende 2020 auf der Homepage des BLJA veröffentlicht (keine Teilnahmebegrenzung)
Kursgebühr:	keine

Thema:

Das Online-Seminar gibt einen Überblick über die aktuellen Möglichkeiten von JuBBbasic und zeigt eine Übersicht über die verfügbaren Videotutorials. Diese behandeln insbesondere die notwendigen Schritte zur Kontrolle des JuBB-Datenblatts sowie der Daten in den Erfassungsbögen im JuBB-Datenportal. Das JuBB-Seminar informiert zudem über die Neuerungen und Veränderungen für das ab dem 01.01.2021 beginnende JuBB-Berichtsjahr 2020.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ aktuelle Möglichkeiten von JuBBbasic,✓ die Struktur der Videotutorials zur Kontrolle des JuBB-Datenblattes und der Erfassungsbögen,✓ das Verfahren zum JuBBbasic-Geschäftsbericht,✓ Anpassungen und Veränderungen im Jahr 2020.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ das JuBB-Datenblatt effizient überprüfen,✓ das JuBB-Datenerfassungsportal bedienen inkl. Datenkontrolle.

Zielgruppe:	JuBB-Koordinatorinnen/-Koordinatoren und/oder mit der Datenverarbeitung befasste Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, ggfs. Fachkräfte der Jugendhilfeplanung, die mit JuBBbasic arbeiten.
Hinweise:	Das Fortbildungsformat ist online. Nach der Anmeldung erhalten Sie alle relevanten Informationen. Bitte prüfen Sie rechtzeitig, ob die technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme an diesem Online-Seminar erfüllt sind.

O 02/21 Arbeiten mit JuBBprofessional

Termin:	09.03.2021 von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
Format:	Online-Seminar
Leitung:	Jana Theiken, Stefan Opitz, Thomas Röttegrs
Anfragen an:	jubb@zbfs.bayern.de
Anmeldung:	Der Anmeldelink wird Ende 2020 auf der Homepage des BLJA veröffentlicht (keine Teilnahmebegrenzung)
Kursgebühr:	keine

Thema:

Voraussetzungen, Nutzen, Aufbau und Struktur sowie der Umgang mit JuBBprofessional werden vermittelt. Die organisatorischen Maßnahmen im Jugendamt zur Absicherung einer validen Datenqualität stehen im Mittelpunkt. Es werden Hinweise gegeben, wie Ergebnisse von JuBBprofessional in Berichtswesen- und Planungsprozesse eingebunden werden können.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Abläufe und Arbeitsschritte des JuBB Verfahrens (JuBBprofessional), die ggf. zusätzlich zu JuBBbasic notwendig sind,✓ die Vorgehensweise zur Erstellung und Übermittlung der ggfs. zusätzlich erforderlichen Daten für JuBBprofessional,✓ Maßnahmen zur Sicherung der Datenqualität,✓ die Inhalte von JuBBprofessional und deren Verwendungsmöglichkeiten.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ sich in den Anwendungskontexten und Berichtsinhalten des JuBBprofessional orientieren.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte mit steuerungs- bzw. steuerungsunterstützenden Aufgaben im Bereich der Hilfen zur Erziehung sowie Planungsfachkräfte.

Hinweise: Das Fortbildungsformat ist online. Nach der Anmeldung erhalten Sie alle relevanten Informationen. Bitte prüfen Sie rechtzeitig, ob die technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme an dem Online-Seminar erfüllt sind.

Fortbildungskurse für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit

KoKi 01/21	Grundkurs: Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit in Bayern	Seite 45
KoKi 02/21	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	Seite 46
KoKi 03/21	Gelingende Moderation im KoKi – Netzwerk frühe Kindheit	Seite 47
KoKi 04/21	Frühe Warnzeichen im präventiven Kinderschutz erkennen	Seite 48
KoKi 05/21	Planen und Steuern im KoKi – Netzwerk frühe Kindheit	Seite 49
KoKi 06/21	Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	Seite 50

Hinweise zu den Fortbildungsangeboten zum staatlichen Förderprogramm „Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit“

Anmeldung:

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung bei allen KoKi-Kursen ausschließlich das KoKi-Anmeldeformular, das Sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldung für den Tandemkurs KoKi 06/21 „Planen und Steuern im KoKi – Netzwerk frühe Kindheit“:

Der Kurs „Planen und Steuern im KoKi – Netzwerk frühe Kindheit“ richtet sich an ein Fachkräfte-Tandem bestehend aus einer Fachkraft der KoKi und einer Fachkraft der Jugendhilfeplanung (JHP). Tandemanmeldungen haben bei der Teilnehmerauswahl Vorrang; freie Plätze werden bevorzugt an KoKi-Fachkräfte vergeben.

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung ausschließlich das gesonderte KoKi-Anmeldeformular zur Tandem-Anmeldung, das Sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldeschluss:

Anmeldeschluss für alle KoKi-Kurse ist der 15.01.2021.

Zu- und Absagen:

Die Zu- und Absagen erfolgen erst nach dem Anmeldeschluss und der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Anhand der genannten Zielgruppe im Ausschreibungstext werden die KoKi-Fachkräfte des jeweiligen Kurses zusammengestellt. Dabei werden unter anderem Berufserfahrung, genannte Vorerfahrungen und Erwartungen entsprechend berücksichtigt.

Rücktritt von der Teilnahme:

Ein Rücktritt der Teilnahme ist nur in schriftlicher Form, eine telefonische Absage erst in Verbindung mit einem nachträglichen Schreiben gültig.

KoKi 01/21 Grundkurs: Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit in Bayern

Termine:	Teil 1: 09.03.2021 bis 11.03.2021	Teil 2: 12.04.2021 bis 14.04.2021
	Ort: Augsburg St. Ulrich	Ort: Augsburg St. Ulrich
Teilnehmende:	16	
Leitung:	Prof. Dr. L. Behringer, M. Schmeißer	
Kursgebühr:	keine	

Thema:

Neue Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit sollen bei der Rollen- und Aufgabenklärung sowie der Ausgestaltung ihres neuen Arbeitsfeldes unterstützt werden und Kenntnisse im Bereich der frühkindlichen Entwicklung erlangen und vertiefen.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufgaben und Rollen einer KoKi-Fachkraft, ✓ Grundsätze kindlicher Entwicklung ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr, ✓ Meilen- bzw. Grenzsteine der Entwicklung von Kindern im ersten Lebensjahr, ✓ Belastungen und Risiken für die kindliche Entwicklung besonders in Beziehungserfahrungen, ✓ Grundsätze frühkindlicher Bindung und Bindungsmuster, ✓ Einsatz- und Finanzierungsmöglichkeiten der gesundheitsorientierten Familienbegleitung in den Frühen Hilfen und deren Auftragsgestaltung, ✓ Grundlagen und Entstehung professioneller Netzwerke, ✓ Möglichkeiten der fallbezogenen und fallübergreifenden Kooperation und Vernetzung im Gesundheitsbereich.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ kindliches Regulations- und Belastungsverhalten wahrnehmen, ✓ Risiko- und Schutzfaktoren für die kindliche Entwicklung identifizieren, ✓ Unterschiede zwischen und Einflüsse auf intuitive elterliche Kompetenzen und Feinfühligkeit erkennen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Maria Schmeißer, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6505, E-Mail: koki@zbf.s.bayern.de

Zielgruppe:	Neue Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit.
Hinweise:	Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

Koki 02/21 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen

Termine:	Teil 1: 15.03.2021 bis 17.03.2021	Teil 2: 19.07.2021 bis 20.07.2021
	Ort: Beilngries Bistumshaus Hirschberg	Ort: Beilngries Bistumshaus Hirschberg
Teilnehmende:	14	
Leitung:	M. Reichart	
Kursgebühr:	Keine	

Thema:

Die Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit stehen in ihrer alltäglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit Lösungsmöglichkeiten mit Eltern zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitraum die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Expertinnen/Experten und Beraterinnen/Berater),✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,✓ interkulturelle Aspekte in der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die Notwendigkeit ihre beratende Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik situationsangemessen und kompetent anwenden,✓ ihre Rolle als Expertin/Experte und Beraterin/Berater in der Gesprächsführung situativ bedingt einzusetzen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Maria Schmeißer, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6505, E-Mail: koki@zbf.s.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit.
Hinweise:	Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Zeit zwischen den Kursteilen kann als Übungsphase für die lösungsorientierte Kurzzeitberatung genutzt werden. Die Erfahrungen werden dann im zweiten. Kursteil ausgewertet. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

KoKi 03/21 Gelingende Moderation im KoKi – Netzwerk frühe Kindheit

Termine:	Teil 1: 17.05.2021 bis 19.05.2021	Teil 2: 19.10.2021 bis 20.10.2021
	Ort: Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther	Ort: Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther
Teilnehmende:	16	
Leitung:	K. Mußner und F. Langstein	
Kursgebühr:	keine	

Thema:

Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit sind in vielen Situationen gefordert, die Aufgabe einer zielgerichteten und gesprächsstrukturierenden Instanz zu übernehmen. Häufig muss in einer Situation gleichzeitig moderiert und die eigene fachliche Position vertreten werden, was das Einnehmen einer neutralen Haltung in der Moderationsrolle besonders herausfordernd gestaltet. Gespräche und Besprechungen möglichst ergebnisorientiert und effektiv aufzubauen, gehört zu den Kernkompetenzen in der Netzwerkarbeit.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufgaben und Rollen einer Moderatorin/eines Moderators, ✓ die Phasen einer Moderation und Wissen um ihre jeweilige Bedeutung, ✓ die Bedeutung ihres Auftretens in ihrer Aufgabe, ✓ die Grundtechniken der Moderation, ✓ neue Ansätze und Methoden zur Moderation, ✓ Möglichkeiten im Umgang mit Angriffen, Störungen, Widerständen und Konflikten, ✓ Visualisierungsmethoden.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ sich entsprechend ihrer Aufgabe als Moderatorin/Moderator und Expertin/Experte sicherer verhalten, ✓ herausfordernden Situationen in der Moderation mit größerer Sicherheit begegnen und besitzen dafür ein Instrumentarium, ✓ die Grundtechniken der Moderation für die jeweilige Aufgabe (Arbeitskreis, Runder Tisch, Fachveranstaltung, Teamsitzung etc.) gezielt anwenden, ✓ eigene Kreativität für die Gestaltung der Moderation reflektiert einsetzen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Maria Schmeißer, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6505, E-Mail: koki@zbf.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit.
Hinweise:	Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil beschäftigt sich intensiv mit der Rolle und Haltung der Moderation. Im zweiten Teil werden zwischenzeitlich gemachte Erfahrungen im Sinne von „best practice“ vorgestellt sowie beispielhafte und kreative Methoden geübt. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

Koki 04/21 Frühe Warnzeichen im präventiven Kinderschutz erkennen

Termin: 19.07.2021 bis 21.07.2021
Ort: Würzburg
Exerzitenhaus Himmelspforten
Teilnehmende: 16
Leitung: A. Dietzel und M. Wagner
Kursgebühr: keine

Thema:

Auch im präventiven Kinderschutz müssen Fachkräfte in der Lage sein, Gefährdungspotentiale zu erkennen und einzuschätzen. Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit müssen deshalb sowohl die rechtlichen Grundlagen kennen als auch die Einschätzung von Gefährdungsrisiken bzw. bestehender Gefährdungen in eigener Fallzuständigkeit vornehmen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Aufgaben und Pflichten eines Jugendamtes (z. B. Garantenstellung),
- ✓ rechtliche Grundlagen des präventiven Kinderschutzes,
- ✓ grundlegende Aufgaben und Möglichkeiten im präventiven Kinderschutz,
- ✓ Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen bei Kindern bis zum dritten Lebensjahr und Instrumente, um frühe Warnzeichen im präventiven Kinderschutz zu erkennen,
- ✓ Handlungspflichten bei der Wahrnehmung einer Kindeswohlgefährdung,
- ✓ Methoden der Gesprächsführung mit Eltern, um sensible Themen wie eine mutmaßliche Gefährdung des Kindeswohls anzusprechen,
- ✓ den Einfluss von soziokulturellen Faktoren auf die familiäre Situation,
- ✓ das eigene Aufgabenfeld und Möglichkeiten des Schnittstellenmanagements bei der Abgrenzung zu Kooperationspartnern (z. B. ASD/BSD, Polizei, Ärzte, etc.).

können

- ✓ Risiko- und Schutzfaktoren wahrnehmen und deren Wichtigkeit bezüglich des Gefährdungsrisikos für Säuglinge und Kleinkinder bis zum dritten Lebensjahr einschätzen,
- ✓ Beurteilen, welche weiteren Schritte eingeleitet werden müssen, wenn die Vermutung gewichtiger Anhaltspunkt für ein Gefährdungsrisiko nicht ausgeräumt werden kann.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Maria Schmeißer, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6505, E-Mail: koki@zbfbs.bayern.de

Zielgruppe: Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.
Der Kurs wurde umbenannt und hieß zuvor „Gefährdungseinschätzung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)“.

KoKi 05/21 Planen und Steuern im KoKi – Netzwerk frühe Kindheit

Termin: 13.10.2021 bis 15.10.2021
 Ort: Augsburg
 St. Ulrich
 Teilnehmende: 16
 Leitung: D. Herbrecher und A. Schilay
 Kursgebühr: keine

Thema:

Einführung und Weiterentwicklung der bedarfsorientierten und zielgerichteten Steuerung der Angebote im präventiven und sekundärpräventiven Arbeitsfeld. Die Basis hierfür bildet die kontinuierliche Zusammenarbeit von Fachkräften der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit und Fachkräften der Jugendhilfeplanung (JHP). Das Teilnehmer-Tandem hat am Ende der Veranstaltung sein konkretes Steuerungskonzept für die eigene Kommune erarbeitet bzw. erweitert, welches im örtlichen Jugendamt implementiert werden kann.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wichtigsten Grundlagen der Jugendhilfeplanung sowie der KoKi-Arbeit und können dadurch ihre Arbeitsbereiche und Rollen definieren, ✓ theoretische Grundlagen der Planung (z. B. Planungskreislauf) und deren Ausgestaltungsmöglichkeiten, ✓ Möglichkeiten der Datenanalyse und Bedarfseinschätzung, ✓ auf KoKi-spezifische Planungsprozesse angepasste und abgestimmte Methoden und Instrumente, ✓ das Handlungsrepertoire im KoKi-Netzwerk, ✓ Möglichkeiten der Steuerung im KoKi-Netzwerk.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Handlungsbedarfe aus dem Bereich der Frühen Hilfen für Entscheidungsgremien konkret formulieren, ✓ das weitere Vorgehen bei der Planung im KoKi-Netzwerk formulieren, ✓ die Zusammenarbeit zwischen JHP und KoKi festigen und den Mehrwert einer dauerhaften Kooperation erkennen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Maria Schmeißer, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6505, E-Mail: koki@zbfbs.bayern.de

Zielgruppe: Fachkräfte-Tandem bestehend aus einer Fachkraft der KoKi und einer Fachkraft der Jugendhilfeplanung.

Hinweise: Tandemanmeldungen haben bei der Teilnehmerauswahl Vorrang; freie Plätze werden bevorzugt an KoKi-Fachkräfte vergeben.
 Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Datengrundlagen und Konzepte aus der eigenen Kommune in den Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

Koki 06/21 **Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen**

Termin: 19.07.2021 bis 21.07.2021

Ort: Beilngries
Bistumshaus Hirschberg

Teilnehmende: 14

Leitung: M. Reichart

Kursgebühr: keine

Thema:

Aufbauend auf den Grundkurs, in dem die Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit in Beratungssituationen die unterschiedlichen Rollen der „Expertin“/des „Experten“ und der „Kurzzeitberaterin“/des „Kurzzeitberaters“ miteinander vereinbaren lernen, zielt der Aufbaukurs darauf ab, die unterschiedlichen Rollen und Seiten der Klientinnen und Klienten zu erkennen und darauf einzugehen. Besonders in schwierigen Beratungssituationen ist es hilfreich, wenn die Fachkraft kreativ, souverän und locker reagieren kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Bedeutung einer guten Selbstfürsorge als zentralen Erfolgsfaktor,
- ✓ das Seitenmodell zur Schaffung einer allparteilichen Haltung in Konfliktsituationen,
- ✓ das Rollenmodell „Kundinnen/Kunden“, „Klagende“ und „Besucherinnen/Besucher“,
- ✓ das Zusammenspiel von „Ratio“ und „Gefühl“ bzw. „willkürlichen“ und „spontanen“ Prozessen,
- ✓ die Relevanz der Welt der inneren Bilder und Filme als Ressourcenpool,
- ✓ den Zusammenhang zwischen Problemen und den Botschaften von Bedürfnissen,
- ✓ die Anwendungsmöglichkeiten der lösungsorientierten Kurzzeitberatung für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern.

können

- ✓ das eigene Befinden und besonders den Umgang mit problematischen Emotionen gezielt beeinflussen,
- ✓ mit demotivierten Klientinnen und Klienten wertschätzend umgehen,
- ✓ Skalierungsmethoden kompetent einsetzen,
- ✓ die Werkzeuge der hypothetischen Fragen und Auswirkungsfragen für kreative Lösungsoptionen einsetzen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Maria Schmeißer, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6505, E-Mail: koki@zbfs.bayern.de

Zielgruppe: Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit.

Hinweise: Der vorangegangene Besuch des Grundkurses „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)“ wird vorausgesetzt.

Wegweiser

Fortbildungskurse Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

J 01/21 - J 14/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam... geht's besser!"	Seite 53
J 15/21 - J 16/21	Basiswissen Pro: Erfahren in der Jugendhilfe, neu in der JaS	Seite 54
J 17/21	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 57
J 18/21	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 58
J 19/21	Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 59
J 20/21	Stark sexualisiertes Verhalten und sexuelle Grenzverletzungen in der Grundschulstufe (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 60
J 21/21	Selbstbehauptende Pädagogik – Grenzen setzen ohne Machtkampf (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 61
J 22/21	Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 62
J 23/21	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 63
J 24/21	Gewalt an Schulen – Interventionsstrategien für die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 64
J 25/21	„Einfach immer weiter...?!“ Selbstmanagement in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 65
J 26/21	Eintauchen statt untergehen – Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 66
J 27/21	„Gesagt ist nicht gehört...“ Werkstatt zur Gesprächsführung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	Seite 67
J 28/21	Always On – Jugendliche und ihre digitalen Medien (JaS-Tandemkurs)	Seite 68
J 29/21	Mit starken emotionalen Krisen von Kindern und Jugendlichen professionell umgehen (JaS-Tandemkurs)	Seite 69
J 30/21	Präsenz und Stärke im Umgang mit Kindern und Jugendlichen durch „Neue Autorität“ (JaS-Tandemkurs)	Seite 70
J 31/21	Handlungsansätze im Umgang mit Verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen an der Schule (JaS-Tandemkurs)	Seite 71
JL 1/21	Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben (JaS-Leitungskurs)	Seite 72
J F/21	Fachtagung: Diskriminierungsphänomene – Das Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit	Seite 73

Hinweise zu den Fortbildungsangeboten zum staatlichen Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS)

Anmeldung zu JaS-Kursen allgemein:

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung bei allen JaS-Kursen ausschließlich das JaS-Anmeldeformular, das Sie online unter <https://www.blja.bayern.de/fortbildung/programm/jas/index.php> finden.

Anmeldung Tandemkurse:

Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalentwicklung (ALP) statt. Für die Teilnahme ist daher eine vollständige Anmeldung* des Tandems beim BLJA und der ALP notwendig. Lehrkräfte melden sich ausschließlich in FIBS an, JaS-Fachkräfte melden sich bei FIBS und beim BLJA an. Das zugehörige Tandem muss jeweils auf der Anmeldung vermerkt werden. In FIBS werden Kurse halbjährlich eingestellt.

Anmeldung JaS-Fachkraft in FIBS:

<https://fibs.alp.dillingen.de/teilnehmer/registrierung/>

- „Erstregistrierung für Lehrkräfte/Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im nicht-staatlichen Dienst“ anklicken
- Bitte die Registrierung vollständig ausfüllen (Schulnummer 9499/Postleitzahl 80335).
- JaS-Tandemkurs suchen und anmelden.

*Vollständige Anmeldung = JaS-Fachkraft und Lehrkraft in FIBS angemeldet + vollständig ausgefülltes JaS-Anmeldeformular liegt dem BLJA vor.

Anmeldeschluss

Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss in der Ausschreibung zum Kurs, in der Regel drei Monate vor Kursbeginn.

Zu- und Absagen

Die Zu- und Absagen erhalten Sie unaufgefordert und zeitnah nach dem Anmeldeschluss und der Auswahl der Teilnehmenden. Die Auswahl der Teilnehmenden richtet sich nicht nach dem Eingang der Anmeldung. Anhand der genannten Zielgruppe im Ausschreibungstext werden die JaS-Fachkräfte des jeweiligen Kurses zusammengestellt. Dabei werden unter anderem Schularten, Berufserfahrung, genannte Vorerfahrungen und Erwartungen entsprechend berücksichtigt.

Bitte beachten Sie hierzu auch die allgemeinen AGB für weitere Hinweise zu den Kursen.

Kosten/Gebühren

Die Kursgebühren sind den jeweiligen Kursausschreibungen zu entnehmen. In diesem Betrag sind Kosten für Unterkunft und Verpflegung (EZ mit Bad und Vollpension) enthalten. Reisekosten und Getränke sind nicht eingeschlossen.

Rücktritt von der Teilnahme

Der Rücktritt von der Teilnahme ist nur in schriftlicher Form gültig.

Bei mehrteiligen Fortbildungskursen ist es nicht möglich, bei Versäumnis eines Teils lediglich anschließende Teile zu absolvieren. Bei Nichtteilnahme an einzelnen Kursteilen können grundsätzlich keine Gebühren erstattet werden.

Bitte beachten Sie hierzu auch die allgemeinen AGB für weitere Informationen zum Rücktritt von der Teilnahme.

Teilnahmebescheinigung

Sie erhalten im Anschluss an die Fortbildung eine Teilnahmebescheinigung.

Zusätzliches Fortbildungsangebot für JaS-Fachkräfte:

JaS-Fachkräfte können sich für den Kurs **K 29/21 Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung** im allgemeinen Kursprogramm anmelden.

Bitte beachten: Für die allgemeinen Kurse (K-Kurse) gelten andere Anmeldemodalitäten!

J 01/21 Basiswissen JaS: - Jugendsozialarbeit an Schulen: J 14/21 „Gemeinsam... geht's besser!“

Termin:	siehe Übersichtstabelle		
Ort:	siehe Übersichtstabelle		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	siehe Übersichtstabelle		
Kursart:	Basiswissen JaS		
Kursgebühr:	370,- €	Anmeldeschluss:	siehe Tabelle

Thema:

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage des § 13 SGB VIII und eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. JaS erfüllt damit einen niederschweligen, präventiven Auftrag als Jugendhilfe in der Schule, um problematischen Entwicklungen bei sozial benachteiligten jungen Menschen rechtzeitig zu begegnen. Der Kurs Basiswissen JaS unterstützt die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der JaS bei ihrer Aufgabenklärung sowie der Ausgestaltung ihrer Berufsrolle innerhalb des Systems Schule.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die spezifische Konzeption von JaS sowie den Inhalt der Förderrichtlinie, ✓ die Besonderheiten der JaS-Zielgruppe, ✓ wesentliche Unterschiede der Organisationskulturen, Aufträge und Arbeitsweisen von Jugendhilfe und Schule, ✓ ihre individuelle Rolle und Aufgabe als JaS-Fachkraft, ✓ Aufgaben und Arbeitsweise der Sozialen Dienste des Jugendamtes, ✓ rechtliche Grundlagen und Verfahrensweisen bei Datenschutz und Kinderschutz, ✓ unterschiedliche Praxismodelle von JaS, ✓ die Voraussetzungen einer gelingenden Kooperation zwischen JaS und Schule und die wichtigsten Kooperationspartner von Jugendhilfe und Schule.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die eigene Rolle und Position als JaS-Fachkraft im System Schule definieren und umsetzen, ✓ ihrem Einsatzort angepasst Arbeitsschwerpunkte in Bezug auf die JaS-Zielgruppe setzen, ✓ individuelle Kooperationsbeziehungen herstellen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, die **neu** in die staatliche Förderung JaS aufgenommen wurden und mindestens **3 Monate** an ihrem Einsatzort tätig sind.

Hinweise: Beim Kurs Basiswissen JaS handelt es sich um eine Fortbildung, die nicht die individuelle Einarbeitung durch den Träger ersetzt. Das Handbuch zur Praxis Jugendsozialarbeit an Schulen in Bayern – JaS 1000 sollte von den Teilnehmenden zum Kurs mitgebracht werden.
Bei zweigeteilten Kursen ist die Teilnahme für beide Teile bindend.

J 15/21 Basiswissen Pro: Erfahren in der Jugendhilfe, neu in der JaS

Termine:	Teil 1: 26.02.2021 in Regensburg, ZBFS
	Teil 2: 05.03.2021, 19.03.2021 und 16.04.2021 online jeweils von 10:00 bis 11:30 Uhr
	Teil 3: 03.05.2021 bis 05.05.2021 in Regenstauf, Schloss Spindlhof
Teilnehmende:	16
Leitung:	K. Pfeiffer und M. Rübe-Hitzinger
Kursart:	Basiswissen JaS
Kursgebühr:	370,- €
Anmeldeschluss:	27.11.2020

Thema:

„Welche meiner Kompetenzen sind in der Jugendsozialarbeit an Schulen besonders gefragt? Von welchen Überzeugungen muss ich mich verabschieden?“ – Diesen Fragen sehen sich berufserfahrene Fachkräfte der Jugendhilfe beim Einstieg in die JaS gegenübergestellt. Der Kurs Basiswissen Pro unterstützt sie dabei, ihre Aufgaben zu definieren, vor dem Hintergrund ihrer Erfahrung in die neue Rolle zu finden und sich als Fachkraft der Jugendhilfe im System Schule zu positionieren.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die spezifische Konzeption von JaS sowie den Inhalt der Förderrichtlinie,
- ✓ die Besonderheiten der JaS-Zielgruppe,
- ✓ ihre individuelle Rolle und Aufgabe als JaS-Fachkraft,
- ✓ rechtliche Grundlagen und Verfahrensweisen bei Datenschutz und Kinderschutz,
- ✓ unterschiedliche Praxismodelle von JaS,
- ✓ wesentliche Unterschiede der Organisationskulturen, Aufträge und Arbeitsweisen von Jugendhilfe und Schule,
- ✓ die Voraussetzungen einer gelingenden Kooperation zwischen JaS und Schule.

können

- ✓ die Arbeitsweisen der Sozialen Dienste des Jugendamtes reflektieren,
- ✓ die eigene Rolle und Position als JaS-Fachkraft im System Schule vertieft umsetzen,
- ✓ passende Arbeitsschwerpunkte in Bezug auf die JaS-Zielgruppe setzen,
- ✓ individuelle Kooperationsbeziehungen herstellen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, die **neu** in die staatliche Förderung JaS aufgenommen wurden, seit mindestens **3 Monaten** an ihrem Einsatzort tätig sind und vorher **mehrere Jahre in anderen Feldern der Jugendhilfe** tätig waren.

Hinweise: Beim Kurs Basiswissen Pro handelt es sich um eine Fortbildung, die nicht die individuelle Einarbeitung durch den Träger ersetzt. Der Kurs beinhaltet selbstorganisierte Erarbeitungsphasen und virtuelle Veranstaltungen. Zur Teilnahme werden ein Computer mit Kamera und Mikrofon oder Headset benötigt. Genauere Informationen erfolgen bei Anmeldung. Die Teilnahme ist für alle Kursteile bindend.

J 15/21 Basiswissen Pro: Erfahren in der Jugendhilfe, neu in der JaS

Termine:	Teil 1: 27.09.2021 in Augsburg, Hotel am alten Park
	Teil 2: 12.10.2021, 26.10.2021 und 16.11.2021 online jeweils von 16:30 bis 18:00 Uhr
	Teil 3: 29.11.2021 bis 01.12.2021 in Reimlingen, Tagungshaus St. Albert
Teilnehmende:	16
Leitung:	A. Serwuschok und M. Sulzinger
Kursart:	Basiswissen JaS
Kursgebühr:	370,- €
Anmeldeschluss:	25.06.2021

Thema:

„Welche meiner Kompetenzen sind in der Jugendsozialarbeit an Schulen besonders gefragt? Von welchen Überzeugungen muss ich mich verabschieden?“ – Diesen Fragen sehen sich berufserfahrene Fachkräfte der Jugendhilfe beim Einstieg in die JaS gegenübergestellt. Der Kurs Basiswissen Pro unterstützt sie dabei, ihre Aufgaben zu definieren, vor dem Hintergrund ihrer Erfahrung in die neue Rolle zu finden und sich als Fachkraft der Jugendhilfe im System Schule zu positionieren.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die spezifische Konzeption von JaS sowie den Inhalt der Förderrichtlinie, ✓ die Besonderheiten der JaS-Zielgruppe, ✓ ihre individuelle Rolle und Aufgabe als JaS-Fachkraft, ✓ rechtliche Grundlagen und Verfahrensweisen bei Datenschutz und Kinderschutz, ✓ unterschiedliche Praxismodelle von JaS, ✓ wesentliche Unterschiede der Organisationskulturen, Aufträge und Arbeitsweisen von Jugendhilfe und Schule, ✓ die Voraussetzungen einer gelingenden Kooperation zwischen JaS und Schule.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Arbeitsweisen der Sozialen Dienste des Jugendamtes reflektieren, ✓ die eigene Rolle und Position als JaS-Fachkraft im System Schule vertieft umsetzen, ✓ passende Arbeitsschwerpunkte in Bezug auf die JaS-Zielgruppe setzen, ✓ individuelle Kooperationsbeziehungen herstellen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, die **neu** in die staatliche Förderung JaS aufgenommen wurden, seit mindestens **3 Monaten** an ihrem Einsatzort tätig sind und vorher **mehrere Jahre in anderen Feldern der Jugendhilfe** tätig waren.

Hinweise: Beim Kurs Basiswissen Pro handelt es sich um eine Fortbildung, die nicht die individuelle Einarbeitung durch den Träger ersetzt. Der Kurs beinhaltet selbstorganisierte Erarbeitungsphasen und virtuelle Veranstaltungen. Zur Teilnahme werden ein Computer mit Kamera und Mikrofon oder Headset benötigt. Genauere Informationen erfolgen bei Anmeldung. Die Teilnahme ist für alle Kursteile bindend.

JUGENDSOZIALARBEIT AN SCHULEN

Kurs-nummer	Termine	Anmelde-schluss	Ort	Kursleitungen
-------------	---------	-----------------	-----	---------------

Basiswissen JaS:

J 01/21	25.01. - 29.01.2021	23.10.2020	Niederalteich	S. Fischer A. Niedermaier
J 02/21 2- Teiler	02.02. - 04.02.2021 25.03. - 26.03.2021	06.11.2020	Augsburg	A. Serwuschok M. Sulzinger
J 03/21	15.02. - 19.02.2021	20.11.2020	Augsburg	G. Bell R. Kastner
J 04/21	15.03. - 19.03.2021	04.12.2020	Marktbreit	S. Fischer C. Riedle
J 05/21 2-Teiler	22.03. - 24.03.2021 17.05. - 18.05.2021	18.12.2020	Augsburg	D. Lorenz M. Strößenreuther
J 06/21 2-Teiler	03.05. - 05.05.2021 24.06. - 25.06.2021	05.02.2021	Zell am Main	T. Bauereisen G. Hack
J 07/21	17.05. - 21.05.2021	19.02.2021	Rothenburg ob der Tauber	N. Noël C. Riedle
J 08/21	14.06. - 18.06.2021	12.03.2021	Bernried	G. Bell A. Renges
J 09/21	28.06. - 02.07.2021	26.03.2021	Abensberg	N. Noël A. Renges
J 10/21	02.08. - 06.08.2021	30.04.2021	Bad Alexandersbad	A. Niedermaier M. Spangler
J 11/21	06.09. - 10.09.2021	11.06.2021	Reimlingen	D. Lorenz S. Pappenberger
J 12/21	04.10. - 08.10.2021	02.07.2021	Windisch- eschenbach	N. Noël M. Strößenreuther
J 13/21 2-Teiler	25.10. - 27.10.2021 02.12. - 03.12.2021	16.07.2021	Regenstauf	G. Hack R. Kastner
J 14/21	22.11. - 26.11.2021	03.09.2021	Marktbreit	M. Spangler A. Renges

Basiswissen Pro:

J 15/21	26.02.2021 05.03./ 19.03./ 16.04. 03.05. - 05.05.2021	27.11.2020	Regensburg Online Regenstauf	K. Pfeiffer M. Rübe-Hitzinger
J 16/21	27.09.2021 12.10./ 26.10./ 16.11. 29.11. - 01.12.2021	25.06.2021	Augsburg Online Reimlingen	A. Serwuschok M. Sulzinger

J 17/21 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (zweiteilig)

Termine:	Teil 1: 08.03.2021 bis 10.03.2021	Teil 2: 26.04.2021 bis 27.04.2021
	Ort: Beilngries Schloss Hirschberg	Ort: Bernried Bildungshaus St. Martin
Teilnehmende:	14	
Leitung:	M. Reichart	
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs	
Kursgebühr:	390,- €	Anmeldeschluss: 18.12.2020

Thema:

Die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit mit Schülerinnen und Schülern Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung, ✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Expertinnen/Experten und Beraterinnen/Berater), ✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess, ✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf, ✓ interkulturelle Aspekte in der lösungsorientierten Kurzzeitberatung, ✓ die Notwendigkeit, ihre beratungsbezogene Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik anwenden, ✓ ihre Rollen als Expertinnen/Experten und Beraterinnen/Berater erkennen und situationsbedingt einsetzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.

Hinweise: Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Zeit zwischen den Kursteilen kann als Übungsphase für die lösungsorientierte Kurzzeitberatung genutzt werden. Die Erfahrungen werden dann im zweiten Kursteil (Supervisionseinheit) ausgewertet. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

J 18/21 Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Termin:	28.04.2021 bis 30.04.2021		
Ort:	Bernried Bildungshaus St. Martin		
Teilnehmende:	14		
Leitung:	C. Bauer		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	320,- €	Anmeldeschluss:	22.01.2021

Thema:

Wenn der Beratungsprozess im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ins Stocken gerät, Sprache an ihre Grenzen stößt, helfen aktivierende und spielerische Methoden jenseits der rein kognitiven Ebene, wieder Bewegung ins Gespräch zu bringen. Die JaS-Fachkräfte lernen mit vielfältigen Methoden – sei es mit Symbolen (Gummibärchen, Steinen, Playmobilfiguren, Seilen, Karten, ...) oder auch mit Stift und Papier – Ressourcen von Kindern und Jugendlichen nutzbar und Lösungen „sichtbar“ zu machen und diese mit Spaß gemeinsam situations- und altersgerecht zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den Ablauf analoger Prozessbegleitung,✓ bildhafte und spielerische Methoden,✓ den Einsatz von Alltagsgegenständen,✓ die Arbeit mit Symbolen, Miniskulpturen, Karten und Seilen,✓ die Rahmenbedingungen für ein einladendes, lebendiges und motivierendes Beratungsangebot,✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Einzelfallarbeit.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ kooperative Beziehungen gestalten,✓ neue Methoden in das eigene Arbeitssetting transferieren,✓ durch die bildhafte und intuitive Herangehensweise den Beratungsprozess im Rahmen der Einzelfallarbeit auflockern.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt systemisch-lösungsorientiertes Grundwissen voraus.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.
Der Kurs ist identisch mit J 23/21.

J 19/21 Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Termin:	14.06.2021 bis 18.06.2021		
Ort:	Reimlingen Tagungshaus St. Albert		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	M. Bacher und U. Koprek		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	370,- €	Anmeldeschluss:	12.03.2021

Thema:

Alle jungen Menschen, die sich an die Fachkraft der Jugendsozialarbeit an Schulen wenden, sind Teil vielfältiger Beziehungen mit eigenen Regeln und Verhaltensmustern, die die Beratungsarbeit beeinflussen. Eine systemische Grundhaltung ermöglicht es, das Verhalten im Kontext zu verstehen und lösungs- und ressourcenorientiert zu beraten. Systemische Methoden helfen dabei, Beziehungsdynamiken und Systemzusammenhänge zu erkennen. Festgefahrene Interaktionsmuster können so unterbrochen und neue Handlungsmöglichkeiten durch Perspektivwechsel sichtbar gemacht werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen der systemischen Sicht- und Denkweise, ✓ Methoden zur Systemerkennung und -diagnose, zur Sichtbarmachung von systemischen Zusammenhängen, ✓ analoge Methoden wie die Arbeit mit Symbolen, Skulpturen, Bildern usw., ✓ Methoden und Fragetechniken zum lösungsfokussierten Arbeiten, ✓ Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Settings wie z.B. in der Einzel- oder Gruppensituation, ✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Beratung als JaS-Fachkraft.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ systemische Grundannahmen in ihrer Beraterrolle reflektieren und anwenden, ✓ einzelne analoge Methoden und Fragetechniken in ihrer Beratungsarbeit nutzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 20/21 Stark sexualisiertes Verhalten und sexuelle Grenzverletzungen in der Grundschulstufe

Termin:	21.06.2021 bis 24.06.2021		
Ort:	Beilngries Schloss Hirschberg		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	M. Kröger, J. Leunissen und C. Müller		
Kursart:	Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	350,- €	Anmeldeschluss:	19.03.2021

Thema:

Stark sexualisiertes Verhalten und sexuelle Grenzverletzungen von Kindern bringen die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) immer wieder an die Grenzen ihres pädagogischen Handlungsrepertoires. Das Wissen über körperliche Vorgänge, das Wahrnehmen der eigenen Wünsche, das Kenntlichmachen und Respektieren der eigenen Grenzen und derer anderer sowie Empathie und eine ausgeprägte Verhandlungsmoral sind wichtige Bausteine sexueller Selbstbestimmung im Kindesalter.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wesentlichen Aspekte der Sexualpädagogik,✓ die körperlich-sexuellen Entwicklungen im Kindesalter,✓ Methoden, um Kindern das Wahrnehmen der eigenen Wünsche, das Kenntlichmachen und Respektieren der eigenen Grenzen und derer anderer begreifbar zu machen,✓ Erscheinungsformen sexueller Grenzverletzungen unter und gegenüber Kindern und sind für diese sensibilisiert.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Kinder in ihrer Entwicklung sexualpädagogisch begleiten,✓ Elemente sexualpädagogischer Workshops durchführen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte der Grundschule und Förderschule (Grundschulstufe), die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.

Hinweise: Dieser Kurs wird in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz durchgeführt. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 21/21 Selbstbehauptende Pädagogik – Grenzen setzen ohne Machtkämpfe

Termin:	28.06.2021 bis 02.07.2021		
Ort:	Nürnberg Caritas-Pirckheimer-Haus		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	D. Cordes und M. Kugler		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	370,- €	Anmeldeschluss:	26.03.2021

Thema:

Der Umgang mit jungen Menschen, die provozieren, Regeln missachten oder gar versuchen, aggressiv auf Konfliktsituationen einzuwirken, fordert von den Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) in der pädagogischen Arbeit ein hohes Maß an persönlicher Souveränität und pädagogischer Kompetenz. Diese lassen sich mit Hilfe der konfrontativen Handlungslehre spezifizieren und erweitern.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kennzeichen gewaltbereiter Situationen, ✓ Formenkreise von Gewalt und Gewalttätertypen, ✓ Psychodynamik im Kontext von Stress und Gewalt, ✓ Grundlagen der Interventionstypologie, ✓ Herkunft, Haltung und Methoden der konfrontativen Handlungslehre.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Risikosituationen einschätzen, ✓ mit nichteskalierender Beharrlichkeit Grenzverletzungen beantworten, ✓ kommunikativ deeskalieren und stabilisieren, ✓ eine konfrontative Gesprächsführung und rehabilitierende Tatfolgenbearbeitung leisten.

Zielgruppe:	JaS-Fachkräfte an Mittelschulen, beruflichen Schulen und allen anderen weiterführenden Schulen, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.
Hinweise:	Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 22/21 Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter (zweiteilig)

Termine:	Teil 1: 14.07.2021 bis 16.07.2021	Teil 2: 14.10.2021 bis 15.10.2021
	Ort: Regenstauf Schloss Spindlhof	Ort: Nürnberg Caritas-Pirckheimer-Haus
Teilnehmende:	16	
Leitung:	M. Muck und S. Schmeiser	
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs	
Kursgebühr:	390,- €	Anmeldeschluss: 16.04.2021

Thema:

JaS-Fachkräfte sind für Kinder mit ihren Sorgen und Nöten oftmals erste Ansprechpartnerin/Ansprechpartner. Um diesen Kontakt gelingend und positiv zu gestalten, ist eine einfühlsame, altersgerechte Gesprächsführung notwendig. Ausdrucksvermögen und Konzentrationsspanne sind bei Kindern alters- und entwicklungsabhängig unterschiedlich ausgeprägt. Gerade jüngere Kinder verfügen in der Regel noch über keinen ausreichenden Wortschatz, um unangenehme Gefühle artikulieren zu können. Die JaS-Fachkräfte sind deshalb gefordert, Beratungssequenzen kindgerecht zu gestalten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ ihr persönliches Kontakt- und Gesprächsprofil,
- ✓ Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächsführung nach Carl R. Rogers,
- ✓ den Leitfaden Emotionscoaching,
- ✓ Aspekte der Bindungstheorie, um die individuellen Reaktionsarten der Kinder einschätzen zu können,
- ✓ Entwicklungsziele und Fertigkeiten von Kindern in verschiedenen Altersstufen,
- ✓ relevante Fakten aus Stressforschung und Emotionstheorie, um Gespräche alters- und situationsgerecht gestalten zu können,
- ✓ verschiedene Spiele, Geschichten und Metaphern, die eine kindgerechte Gesprächsgestaltung ermöglichen,
- ✓ Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Kindern innerhalb des JaS-Profiles.

können

- ✓ die Kontaktaufnahme und das Beratungssetting mit Grundschulkindern altersgerecht und konstruktiv gestalten,
- ✓ den Entwicklungsstand des Kindes einschätzen und die Gesprächsgestaltung anpassen,
- ✓ Emotionscoaching bei Kindern in der Einzelfallarbeit anwenden.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte der Grund- und Förderschule (Grundschulstufe), die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.

Hinweise: Dieser Kurs wird in zwei Teilen angeboten. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und Gesprächssequenzen in Rollenspielen zu üben, wird vorausgesetzt.

J 23/21 Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Termin:	27.09.2021 bis 29.09.2021		
Ort:	Reimlingen Tagungshaus St. Albert		
Teilnehmende:	14		
Leitung:	S. Birner		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	320,- €	Anmeldeschluss:	25.06.2021

Thema:

Wenn der Beratungsprozess im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ins Stocken gerät, Sprache an ihre Grenzen stößt, helfen aktivierende und spielerische Methoden jenseits der rein kognitiven Ebene, wieder Bewegung ins Gespräch zu bringen. Die JaS-Fachkräfte lernen mit vielfältigen Methoden – sei es mit Symbolen (Gummibärchen, Steinen, Playmobilfiguren, Seilen, Karten, ...) oder auch mit Stift und Papier – Ressourcen von Kindern und Jugendlichen nutzbar und Lösungen „sichtbar“ zu machen und diese mit Spaß gemeinsam situations- und altersgerecht zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den Ablauf analoger Prozessbegleitung, ✓ bildhafte und spielerische Methoden, ✓ den Einsatz von Alltagsgegenständen, ✓ die Arbeit mit Symbolen, Miniskulpturen, Karten und Seilen, ✓ die Rahmenbedingungen für ein einladendes, lebendiges und motivierendes Beratungsangebot, ✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Einzelfallarbeit.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ kooperative Beziehungen gestalten, ✓ neue Methoden in das eigene Arbeitssetting transferieren, ✓ durch die bildhafte und intuitive Herangehensweise den Beratungsprozess im Rahmen der Einzelfallarbeit auflockern.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt systemisch-lösungsorientiertes Grundwissen voraus.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.
Der Kurs wurde von Christiane Bauer konzipiert und ist identisch mit J 18/21.

J 24/21 Gewalt an Schulen – Interventionsstrategien für die Jugendsozialarbeit an Schulen

Termin:	04.10.2021 bis 08.10.2021		
Ort:	Bernried Bildungshaus St. Martin		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	J. Breitweg, N.N.		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	370,- €	Anmeldeschluss:	02.07.2021

Thema:

Im schulischen Alltag kann es im Miteinander der jungen Menschen zu gewaltbesetzten Situationen kommen, die die JaS-Fachkräfte an die Grenzen ihres pädagogischen Handlungsrepertoires bringen. Für ein situationsangemessenes, sensibles, rollenbewusstes Handeln benötigen die JaS-Fachkräfte daher Know-how zum Entstehen von Gewaltdynamiken sowie pädagogisch fundierte Interventionsstrategien. In diesem Kurs werden Konzepte, Methoden und Werkzeuge vermittelt, die ein gutes Miteinander und das Recht auf respektvollen Umgang aller einfordern.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Ausdrucksformen physischer, psychischer und struktureller Gewalt,✓ ihre eigenen Ängste und Reaktionsmuster in konflikthaften und gewaltbesetzten Situationen,✓ die Grundlagen von Gewaltprävention und Interventionsstrategien,✓ Methoden, die soziales Lernen unterstützen und Medienkompetenz fördern,✓ den Mobbing-Interventionsansatz No Blame Approach,✓ Methoden der Mediation und des Tat-Ausgleichs,✓ Werkzeuge, um JaS-spezifische, gewaltpräventive Konzepte an der Schule zu etablieren,✓ Stärken und Lücken der schulischen Konzepte und Handlungsoptionen im Umgang mit Gewalt.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ mit dem No Blame Approach Mobbing beenden,✓ ein Konzept zu Gewaltprävention und -intervention erstellen, das die zentralen Handlungsbedarfe benennt.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.

Hinweise: Dieser Kurs wird in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz durchgeführt. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 25/21 „Einfach immer weiter ...!?“ Selbstmanagement in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Termin:	15.11.2021 bis 17.11.2021		
Ort:	Augsburg Hotel am alten Park		
Teilnehmende:	14		
Leitung:	G. Bell		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	320,- €	Anmeldeschluss:	30.07.2021

Thema:

Als JaS-Fachkraft fällt es in der täglichen Arbeit an einer Schule nicht immer leicht, die Zeit zu finden, mit erwartungsfreien Reflexionspartnerinnen und -partnern die persönliche und fachliche Entwicklung sowie die eigene Arbeitsweise und deren Wirksamkeit auf den Prüfstand zu stellen. So bleiben Fragen, die die langfristige persönliche Arbeitszufriedenheit stark beeinflussen, oft unbeantwortet. Dieser Kurs gibt Gelegenheit, inne zu halten, eigene Arbeitspraktiken und -ergebnisse zu reflektieren, Ressourcen (wieder) zu entdecken und Visionen für die weitere Arbeit zu entwickeln.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ihre Motive, Werte und Stärken bezüglich ihrer täglichen relevanten Aufgaben in der JaS, ✓ ihre physischen und psychischen Warnzeichen bei Überbelastung, ✓ Strategien zur Selbstregulierung und Psychohygiene, ✓ die Möglichkeiten und Grenzen, als JaS-Fachkraft Wirksamkeit zu entfalten.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den Spagat zwischen Engagement und professioneller Abgrenzung bewältigen, ✓ Regenerationsstrategien nutzen und Ressourcen aktivieren, ✓ motivierende Ziele für sich und ihre Aufgaben in der JaS entwickeln, ✓ Prioritäten in der Gestaltung ihrer Arbeit setzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die seit mindestens **drei Jahren** an der Schule tätig sind und die Fortbildung Basiswissen JaS besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden zur Reflexion der eigenen Praxis sowie das Einbringen von Fallbeispielen werden vorausgesetzt.

J 26/21 Eintauchen statt untergehen – Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Termin:	22.11.2021 bis 26.11.2021		
Ort:	Rothenburg ob der Tauber Evangelische Tagungsstätte Wildbad		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	T. Bauereisen und H. Drexler		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	370,- €	Anmeldeschluss:	30.07.2021

Thema:

In der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) nimmt die Einzelfallhilfe als sozialpädagogisches Hilfsangebot eine zentrale Rolle ein. Sie gelingt vor allem dann, wenn die JaS-Fachkräfte einen geschützten Rahmen aufbauen können, der vom Prinzip der Freiwilligkeit und von Vertrauensschutz geprägt ist. Mit dem jungen Menschen auch über heikle Themen zu sprechen, ihn lösungsorientiert zu beraten und vor Gefahren zu schützen, macht Einzelfallhilfe wirksam. Dazu braucht es Know-how zum Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung und zu Institutionen, an die, wenn nötig, vermittelt werden kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Anlässe für Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen,✓ fachliche Anforderungen der Einzelfallhilfe, wie die Wahrung des Vertrauensschutzes, Achtung der Selbstbestimmung etc.,✓ die Sozialpädagogische Diagnosetabelle als systematisches Instrument zur Erhebung von Risiko- und Schutzfaktoren, Bedarfen und Gefährdungslagen,✓ ihre Rolle als JaS-Fachkraft bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags,✓ die gesetzlichen Grundlagen und verschiedenen Hilfsangebote der Jugendhilfe,✓ die Verantwortungsbereiche, die Übergabekriterien und die Datenschutzbestimmungen in der Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten des Jugendamtes,✓ lösungsorientierte und systemische Gesprächsmethoden, um junge Menschen zu beraten.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ beurteilen, welche Bedarfslagen sie adäquat in der Einzelfallhilfe bearbeiten können und für welche sie in intensivere, weiterführende Hilfen vermitteln müssen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 27/21 „Gesagt ist nicht gehört...“ Werkstatt zur Gesprächsführung in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Termin:	29.11.2021 bis 01.12.2021		
Ort:	Regenstau Schloss Spindlhof		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	S. Pappenberger und C. Riedle		
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Kursgebühr:	320,- €	Anmeldeschluss:	24.09.2021

Thema:

Als Fachkraft der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) hat man es zu unterschiedlichen Anlässen mit unterschiedlichen Gesprächspartnerinnen und -partnern zu tun. Dies erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und ein „Sich-Einstellen“ auf das jeweilige Gegenüber.

JaS-Fachkräfte haben in diesem Kurs die Möglichkeit, praxisnah zu testen und zu üben, welche Kommunikationstechniken sich eignen, professionell zu agieren und den roten Faden der Gesprächsführung stets im Blick zu behalten.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den Aufbau und die Gestaltung von (Beratungs-)Gesprächen in der JaS, ✓ grundlegende lösungsorientierte Gesprächstechniken und Methoden, ✓ „Fallstricke“ in der Gesprächsführung, ✓ Techniken zur Auftrags- und Rollenklärung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ das eigene Gesprächsmodell und die eigene Haltung reflektieren, ✓ ihren Auftrag im Gespräch mit dem Gegenüber klären, ✓ ihre eigene Rolle einordnen, ✓ in verschiedenen Fallkonstellationen professionell agieren.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS bereits besucht haben.

Hinweise: Dies ist ein Übungsseminar. Das Einbringen eigener Fälle und die Lust auf aktivierende Praxisübungen werden vorausgesetzt.

J 28/21 Always On – Jugendliche und ihre digitalen Medien

Termin:	27.04.2021 bis 29.04.2021		
Ort:	Rothenburg ob der Tauber Evangelische Tagungsstätte Wildbad		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	H.-J. Palme, N.N., M. Pfeifer		
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Kursgebühr:	350,- €	Anmeldeschluss:	29.01.2021

Thema:

In der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sind digitale Medien nicht mehr wegzudenken. Insbesondere das Smartphone mit einem Zugang zu Medienangeboten wie WhatsApp, Instagram und Co. nimmt (nicht nur) im Alltag von Kindern und Jugendlichen einen bedeutenden Stellenwert ein – schließlich bietet das Smartphone die Möglichkeit, „always on“ zu sein. Die pädagogischen Fachkräfte sind daher gefordert, durch kompetente Begleitung und Medienerziehung, Kinder und Jugendliche in ihrer Medienkompetenz zu stärken und zu unterstützen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die aktuellen Nutzungsgewohnheiten digitaler Medien von Kindern und Jugendlichen,
- ✓ Chancen und Risiken im Umgang mit digitalen Medien,
- ✓ Anzeichen für exzessive Mediennutzung bei Jungen und Mädchen,
- ✓ aktuelle Apps und Spiele, die sie im Rahmen der Fortbildung selbst aktiv ausprobieren können,
- ✓ die Definition und die Möglichkeiten der Prävention von Cybermobbing und Sexting,
- ✓ Methoden und Handlungsmöglichkeiten zur Förderung von Medienkompetenz,
- ✓ Möglichkeiten, um als Tandem ein individuelles Konzept für ihre Schule zu entwickeln, das Heranwachsende in ihrer Mediennutzung unterstützt,
- ✓ ihre eigene Haltung zum Thema Medien.

können

- ✓ aktuelle digitale Medien bezüglich ihrer Inhalte und ihrer Wirkung sowie das Nutzungsverhalten der Jugendlichen einschätzen,
- ✓ zielgruppenspezifisch Methoden zur Stärkung der Medienkompetenz einsetzen.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Dieser Kurs wird in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz durchgeführt. Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

J 29/21 Mit starken emotionalen Krisen von Kindern und Jugendlichen professionell umgehen

Termin:	03.05.2021 bis 07.05.2021		
Ort:	Dillingen Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	U. Becker und M. Sulzinger		
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Kursgebühr:	370,- €	Anmeldeschluss:	05.02.2021

Thema:

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung unterschiedlichsten Belastungen ausgesetzt, die sie in der Regel gut bewältigen. Dennoch kann es kritische Lebensereignisse geben, die Kinder und Jugendliche buchstäblich aus der Bahn werfen. Akute oder chronische Stressoren und eine wenig ausgeprägte Kompetenz zur Bewältigung von Belastungssituationen können in der Schule oftmals unerwartet und spontan zu emotionalen Krisen und Ausbrüchen führen, wie z.B. massive verbale und/oder physische Attacken, Drohungen, Weglaufen bis hin zu Suizidandrohungen.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ursachen und Hintergründe emotionaler Krisen von Kindern und Jugendlichen sowie stärkende Resilienzfaktoren, ✓ das Stressmodell, insbesondere die physischen und psychischen Reaktionsmuster und Phasen in Stress- und Krisensituationen, ✓ ihre persönlichen Reaktions- und Emotionsmuster in Stress- und Krisensituationen, ✓ ihre individuellen Ressourcen, um Krisensituationen zu bewältigen, ✓ Techniken der Gesprächsführung in Krisensituationen, ✓ hilfreiche Handlungsoptionen, um die Krisensituation zu stabilisieren, ✓ die jeweiligen Rollen und Unterstützungsmöglichkeiten bei Krisen durch JaS, Schule und weitere Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ihre individuellen Ressourcen in Stresssituationen aktivieren, ✓ kritische Phasen und Signale erkennen, die bei Kindern und Jugendlichen auf emotionale Krisen hinweisen, ✓ als JaS-Tandem gemeinsam Unterstützungsmöglichkeiten in ihrem jeweiligen Handlungsrahmen entwickeln.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

J 30/21 Präsenz und Stärke im Umgang mit Kindern und Jugendlichen durch „Neue Autorität“

Termin:	27.09.2021 bis 29.09.2021		
Ort:	Niederalteich Landvolkshochschule St. Gunther		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	D. Bauer und T. Koleva-Herrmann		
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Kursgebühr:	320,- €	Anmeldeschluss:	25.06.2021

Thema:

Das Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer stärkt die JaS-Fachkräfte in ihrer pädagogischen Position und Erziehungsverantwortung und sorgt für eine respektvolle Beziehungskultur mit Kindern und Jugendlichen. Die (Wieder-)Herstellung von Präsenz und Beziehung sind wesentliche Elemente der Neuen Autorität. Interventionsformen, die auf der Idee des gewaltlosen Widerstandes nach Gandhi basieren, vermeiden Machtkämpfe und Eskalationen. Das Konzept der Neuen Autorität bietet neue Perspektiven und baut Netzwerke auf.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ das Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer und den wesentlichen Inhalt der sieben Säulen,✓ die verschiedenen Aspekte der Präsenz und deren professionelle Ausgestaltung in der Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen,✓ die Wachsame Sorge als grundsätzliche Haltung und Methode,✓ die Bedeutung des Gewaltlosen Widerstandes und zwei wesentliche Methoden dazu,✓ Eskalationsdynamiken und Möglichkeiten, wie diesen begegnet werden kann,✓ Wiedergutmachungsprozesse,✓ die positiven Aspekte der Netzwerk- und partiellen Öffentlichkeitsarbeit. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ ihr Verständnis von und ihre Haltung zu Autorität und Macht reflektieren,✓ als JaS-Tandem Handlungsoptionen im Sinne der Neuen Autorität entwickeln. |

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

J 31/21 Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule

Termin:	29.11.2021 bis 03.12.2021		
Ort:	Dillingen Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung		
Teilnehmende:	16		
Leitung:	D. Bauer und M. Reber		
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Kursgebühr:	370,- €	Anmeldeschluss:	27.08.2021

Thema:

„Kinder, die Probleme machen, haben Probleme!“ – heißt es oft. Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Schule haben deshalb eine besondere Signalfunktion. Denn jedes Verhalten ergibt aus der Sicht des Handelnden Sinn. Die Fachkräfte in der Schule sind daher gefordert, ihre eigenen Wahrnehmungsmuster und Verhaltensmöglichkeiten zu überdenken. Kreative Mittel und Wege können gefunden werden, um sich einen Zugang zum jungen Menschen zu erschließen und eine tragfähige Beziehung aufzubauen – mit dem Ziel, die soziale Integration an der Schule zu fördern.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hintergründe für Verhaltensformen und Unterschiede von auffälligem Verhalten, ✓ verschiedene Konzepte, Autoritätsformen und Haltungen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, ✓ unterschiedliche Interventions-Charaktere, ✓ relevante Ergebnisse pädagogischer und psychologischer Forschung zu diesem Thema, ✓ Handlungsoptionen und Gesprächsführungsmöglichkeiten im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, ✓ ihre jeweilige Haltung gegenüber verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, ✓ die jeweiligen Rollen und Handlungsmöglichkeiten von JaS und Schule.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Gründe für auffälliges Verhalten erkennen und daraus individuelle Handlungsoptionen für sich ableiten, ✓ als Tandem individuelle, aufeinander abgestimmte Handlungsansätze entwickeln.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

JL 1/21 Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben

Termin:	26.07.2021 bis 28.07.2021		
Ort:	Nürnberg Caritas-Pirckheimer-Haus		
Teilnehmende:	12		
Leitung:	S. Pappenberger und M. Strößenreuther		
Kursart:	JaS-Leitungskurs		
Kursgebühr:	320,- €	Anmeldeschluss:	23.04.2021

Thema:

Die fachliche Leitung ist ein maßgebliches Element für die Wirksamkeit von JaS. Aber JaS-spezifische Besonderheiten, wie zum Beispiel, dass JaS-Fachkräfte ihren Arbeitsplatz nicht in räumlicher Nähe des Trägers haben und dass sie Leistungen der Jugendhilfe im System der Schule erbringen, machen die Leitungsrolle in der JaS anspruchsvoll. Umso mehr sind die Führungskräfte gefordert, nicht nur fachlich eine sichere Position zu haben, sondern auch ihr Leitungsverständnis zu klären und dienliche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zu etablieren.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ die strategischen Ziele und die konzeptionelle Ausrichtung von JaS im jugendhilfepolitischen Kontext,✓ die Organisationsstruktur und Arbeitsweise von Schule,✓ die Faktoren für eine gelingende Schnittstellenklärung in der eigenen Organisation und in der Kooperation mit externen Partnern,✓ die gesetzlichen Grundlagen, Abläufe und Verantwortlichkeiten von Jugendhilfe und Schule im Kinderschutz,✓ die JaS-spezifischen Anforderungen an Leitung (Führung auf Distanz, Verortung der Arbeitsplätze der JaS-Fachkräfte in einem fremden System, usw.),✓ ausgewählte Instrumente der Personalführung. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ die fachliche Position von JaS – trägerintern und gegenüber externen Kooperationspartnern – vertreten,✓ Ziele und Ansprüche an ihre Rolle als Leitungskraft der JaS einschätzen und in ein persönliches Führungskonzept übersetzen,✓ die individuelle, konzeptionelle Weiterentwicklung von JaS vor Ort initiieren und die JaS-Fachkräfte bei der Umsetzung begleiten. |

Zielgruppe: Führungskräfte von JaS-Trägern, die die fachliche Leitung der JaS innehaben.

Hinweise: Der Kurs beginnt am ersten Tag um 17:00 Uhr mit einer ersten Abendeinheit.

J F/21 Diskriminierungsphänomene – Fach- Das Syndrom Gruppenbezogener tagung Menschenfeindlichkeit an Schulen

Termin: 18.10.2021 bis 20.10.2021
 Ort: Dillingen
 Akademie für Personalführung und Lehrerfortbildung
 Teilnehmende: Max. 180
 Leitung: T. Mayr, M. Reber
 Kursart: Fachtagung
 Kursgebühr: Kostenfrei Anmeldeschluss: 18.06.2021

Thema:

Die Schwerpunkte der Fachtagung liegen auf Ausdrucksformen von Diskriminierung, Rassismus und Ausgrenzung, wie sie im schulischen Kontext erlebt werden können. Die Fachtagung bietet Raum für die Auseinandersetzung mit dem Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und informiert JaS-Fachkräfte und Lehrkräfte über dessen Hintergründe und Ursachen. In Vorträgen und Workshops werden aktuelle gesellschaftliche Strömungen dazu beleuchtet und Methoden aufgezeigt, diesem Phänomen wirksam zu begegnen.

Ziele: Die Teilnehmenden

- kennen
- ✓ den wissenschaftlichen Stand der gesellschaftlichen Entwicklung bezüglich des Syndroms Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit,
 - ✓ aktuelle Fakten, Zahlen und Informationen zur Diskriminierung junger Menschen,
 - ✓ die 12 Aspekte der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit,
 - ✓ Mechanismen von Diskriminierung,
 - ✓ den Unterschied von Antisemitismus und Rassismus,
 - ✓ Handlungsansätze, um homophoben Einstellungen entgegenzutreten,
 - ✓ Lebensrealitäten von jungen Sinti und Roma,
 - ✓ strukturellen und individuellen Sexismus und seine Auswirkungen,
 - ✓ weitere Aspekte gruppenbezogener Diskriminierung,
 - ✓ mögliche spezialisierte Kooperationspartner,
 - ✓ Wege der Extremismusprävention,
 - ✓ Strategien, um Vorurteilen vorzubeugen und diese abzubauen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte und Lehrkräfte aller Schularten.

Hinweise: Zu dieser Veranstaltung erfolgt eine **gesonderte Ausschreibung**.

F 1/21	Gesamtbayerische Jugendamtsleitungstagung
Leitung:	Hans Reinfelder
Termin:	19.04. bis 21.04.2021
Tagungsort:	Burghausen
Zielgruppe:	Alle bayerischen Jugendamtsleiterinnen und Jugendamtsleiter.
Zielsetzung und Inhalt:	<p>Die Entwicklungen in Politik, Recht und Fachlichkeit erfordern von der Leitungsebene der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe den beständigen Diskurs sowie eine permanente Überprüfung der eigenen Arbeit und eine Anpassung an die sich ändernden Gegebenheiten, Rahmenbedingungen und Anforderungen. Mit seiner jährlichen Gesamtbayerischen Arbeitstagung für Jugendamtsleitungen bietet das ZBFS-Bayerisches Landesjugendamt ein überregionales Forum zur Information, fachpolitischen Orientierung und Erfahrungsaustausch über die aktuellen rechtlichen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe und den Versuch, gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.</p> <p>Diese Arbeitstagung für Jugendamtsleitungen bietet die Plattform, um zentrale Fragestellungen der Praxis und der Rechtsanwendung, die für die Leitungsebene der Jugendämter von Interesse sind, zu diskutieren und gemeinsam tragfähige Konzepte zu entwickeln.</p> <p>Darüber hinaus versteht sich die Tagung als Arbeitsforum für den Wissensaustausch und als Ort für gelebte Netzwerkarbeit zur Stärkung der gemeinsamen Ausrichtung der öffentlichen bayerischen Kinder- und Jugendhilfe. Die konkreten Themenschwerpunkte der Arbeitstagung werden von den aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe bestimmt und mit den Sprecherinnen und Sprecher der regionalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendämter im Vorfeld abgestimmt.</p>
Gesonderte Einladung:	erfolgt im Februar 2021
Anfragen an:	blja-oeffentlichkeitsarbeit@zbfbs.bayern.de

F 2/21	Rothenburger Planungstage
Leitung:	S. Niedermeier
Termin:	07. bis 09. Juli 2021
Tagungsort:	Rothenburg ob der Tauber
Zielgruppe:	Fachkräfte der Jugendhilfeplanung / Sozialplanung in den bayerischen Jugendämtern.
Gesonderte Einladung:	erfolgt im Frühjahr 2021
Anfragen an:	jugendhilfeplanung@zbfbs.bayern.de

Altenbuchner, Inge

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildung "Integrative Gestalttherapie für Kinder und Jugendliche". Fachbereichsleitung einer Einrichtung der ambulanten Hilfen und therapeutische Fachdiensttätigkeit in einer Wohngruppe.

Arnold, Ingeborg

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zertifizierte Mediatorin, Trainerin. Tätigkeit beim Ausländerbeirat München; seit vielen Jahren Mitarbeiterin in der Bezirkssozialarbeit in unterschiedlichen Sozialbürgerhäusern, seit 2019 Teilregionsleitung, vorher für mehrere Jahre im Fachdiens/Fachberatung im Unterstützungsdienst bei Krisen und Gefährdungen in der Kinder- und Jugendhilfe und der Erwachsenenhilfe für die Bezirkssozialarbeit und Vermittlungsstelle in einem Sozialbürgerhaus mit Schwerpunkt sexuelle Kindesmisshandlung.

Bacher, Monika

Dipl.-Pädagogin. Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Gesprächstherapeutin (GWG), systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Traumatherapeutin (DeGPT). 11 Jahre in einer heilpädagogischen Vollzeiteinrichtung als Fachdienst für Eltern und Angehörige familientherapeutisch tätig; seit 2001 freiberufliche Arbeit in eigener Praxis, sowie als Supervisorin im Bereich Fortbildung und in einer Erziehungsberatungsstelle.

Barth, Denise

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Einzel-, Paar und Familientherapeutin (Ciskon). Seit 2008 Mitarbeiterin des Allgemeinen Sozialdienstes eines Kreisjugendamtes, seit 2016 stellvertretende Aufgabenbereichsleitung ASD.

Bauer, Christiane

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin, reteaming-Coach, zertifizierte Lehrtrainerin für Systemische Beratung, Supervision und Coaching (SG), autorisierte Ich schaff's-Ausbilderin, Fachberaterin für Psychotraumatologie (DeGPT), Resilienztrainerin. Langjährige Leitung einer Kinder-/Jugendeinrichtung; seit 2000 freiberufliche Trainerin/Ausbilderin für Systemische Pädagogik und Beratung sowie als Supervisorin und Coach. Leiterin des KiM-Instituts (SG) in Gauting bei München.

Bauer, Dieter

Beratungsrektor, Staatl. Schulpsychologe für Grund- und Mittelschulen in den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Tirschenreuth sowie der Stadt Weiden. Supervisor (bdp). Arbeitsschwerpunkte sind Supervisionsangebote im System Schule, Beratung bei und für erziehungs- und verhaltensschwierige Schülerinnen und Schüler, bei Entwicklungs-, Lern- und Leistungsstörungen.

Bauereisen, Thomas

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Systemischer Familientherapeut (DGSF), Systemischer Berater (DGSF); Mediator (n.R. BAFM), Fachübungsleiter Hochtouren (DAV), Fachübungsleiter Alpinklettern (DAV), Trainer-C Sportklettern (DAV). Von 2000 bis 2014 als Jugendsozialarbeiter (JaS) für ein Jugendamt an verschiedenen Schulen tätig; seit 2015 Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte einer Förderschule; langjährige Erfahrung in der Gruppen- und Einzelfallarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Becker, Ulrike

Staatl. Schulpsychologin an der Staatlichen Schulberatung, Mediatorin, Supervisorin (BDP), Legasthenie- und Dykalkulithérapeutin. Ausbildung zur Krisenintervention und Mitglied bei KiBBS. Seit 1978 Gymnasiallehrerin, Zusatzqualifikation zur Schulpsychologin und seit 1995 Tätigkeit als Schulpsychologin, seit 2005 Schulpsychologin an der Staatlichen Schulberatung für München Stadt und Landkreis und Mitglied im Krisenteam der Bayerischen Schulpsychologen, seit 2010 Supervisorin. Seit 2005 Arbeit in der Weiter- und Fortbildung von Schulpsychologen und Lehrkräften.

Bell, Gerald

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Systemischer Paar- und Familientherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie. Langjährige berufliche Leitungserfahrung in den Fachbereichen Jugendsozialarbeit an Schulen und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz; Konzeption, Organisation und Durchführung eines bundesweit prämierten Präventionsprojekts KliK; derzeit selbstständig freiberuflich arbeitend als Therapeut und Fortbildner.

Birner, Stephan

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemischer Berater/Therapeut (SG), systemischer Supervisor, systemischer Coach für Neue Autorität, Erlebnispädagoge (Outward Bound). Von 1998 bis 2002 Tätigkeit im Bereich jugendrichterliche Weisungen, 2003 bis 2019 Tätigkeit in der Jugend- und Familienhilfe (AEH, Krisenintervention & Clearing), seit 2019 als Moderator sozialräumlicher Vernetzung sozialer Arbeit in München tätig; freiberufliche Tätigkeit als systemischer Supervisor, Berater und Elterncoach, Lehrtrainer für Systemische Pädagogik/Beratung für das KiM-Institut (SG) in Gauting bei München.

Bobach, Gertrud

Master of Social Work. Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Ausbildung in personenzentrierter Gesprächsführung, Ausbildung und Tätigkeit in der Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenpsychiatrie. Lange Jahre in der Bezirkssozialarbeit tätig und ebenfalls viele Jahre als Fachberaterin sexueller Missbrauch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirkssozialarbeit; seit Anfang 2007 im Jugendamt München mit Schwerpunkt Kinderschutz und seit 2010 als Teilregionsleitung tätig.

Boldizar, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Seit 2002 in einem Kreisjugendamt für Jugendhilfe im Strafverfahren beschäftigt.

Breitweg, Jörg

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Mediator (ISS), Qualitätsmanager (TAW Cert), Trainer Gewaltfreie Kommunikation. Referent für Gewaltprävention bei der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. Lehrbeauftragter an der Hochschule Kempten, gründete 1996 die Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork Bayern und 2008 die LAG Zirkuspädagogik Bayern. Arbeitsschwerpunkte sind derzeit „Beenden von Mobbing“, „Körpersprache in Konflikten“, „Prävention von religiös begründetem Extremismus“, „Sex, Gewalt und Medien – Druck-raus-Techniken für pädagogische Fachkräfte“.

Britze, Harald, Dr.

Master of Arts (Management Sozialer Organisationen); Dipl.-Sozialpädagoge (FH); Sozialbetriebswirt (FH/Nds). Tätigkeiten im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Leiter Z-Team II 4 Hilfen, Zentrale Adoptionsstelle im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Christmann, Esther

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Medienpädagogin, interkulturelle Trainerin. Seit 2001 Tätigkeit im Amt für Jugend und Familie Regensburg – Sachgebiet Jugendschutz – Fachbereich erzieherischer Jugendmedienschutz. Lehrauftrag „Einführung in Medienpädagogik“ an der OTH Regensburg, Fachbereich Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Freiberufliche Tätigkeit als Medienpädagogin, Autorin: „Bloßgestellt im Netz – Planspiel zur Prävention von Cybermobbing“ (Aktion Jugendschutz Bayern).

Cordes, Dagmar

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mediatorin und Lehrmediatorin (BM), Mediatorin in Strafsachen (DBH), sozialtherapeutische Rollenspieltrainerin (ASIS), Antigewalttrainerin (IfKHL). Fachberaterin für Opferberatung (ADO). Arbeitsschwerpunkte: Mediation und Konflikt Hilfe bei hoch eskalierten Konflikten in Jugendhilfe, Schule, sozialer Arbeit, Mobbing. Entwicklung institutionsspezifischer Gewaltpräventionskonzepte, Lehrgangleiterin und Trainerin bei Kompass – Institut für Fortbildung und Praxisberatung sowie für zahlreiche andere Bildungsträger.

Dietzel, Andrea

Dipl.-Psychologin, Erzieherin. Leitung einer heilpädagogisch-therapeutischen Tagesstätte; Beratungstätigkeit an der Familien-, Jugend- und Erziehungsberatung und der Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung; Fachberatung bei Verdacht auf oder nachgewiesener sexueller Kindesmisshandlung; Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München; bis 2015 Psychologischer Dienst in zwei Sozialbürgerhäusern der Stadt München und der Abteilung Pflege und Adoption tätig. Seit 2015 Heimleiterin des Münchner Waisenhauses.

Drexler, Hermann

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Fortbildungen in den Bereichen NLP, klientenzentrierte Gesprächsführung, Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen und Mediation. Langjähriger Mitarbeiter im Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreisjugendamtes Kitzingen; seit 15 Jahren Dozententätigkeit an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt mit dem Schwerpunkt Familienhilfe; freiberuflicher Theaterregisseur.

Dunkel, Silvia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Paar- und Familientherapeutin (DGSG, GAG) und Gruppentherapeutin (STR), Safe-Mentorin. Langjährige Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Bezirkssozialarbeit und in der Fremdunterbringung (Pflege, Adoption, stationäre Unterbringung) von Kindern und Jugendlichen.

Duschinger-Birkmann, Claudia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mediatorin (NIMOS), systemische Beraterin, seit 1991 in einem Stadtjugendamt tätig, 1991 bis 2008 im Pflegekinderdienst, seit 2009 im Allgemeinen Sozialdienst, Schwerpunkt: Soziale Arbeit im Jugendamt bei Trennung und Scheidung, Mediation.

Ebert, Claudia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Erzieherin. Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung GF. Langjährige Berufserfahrung in unterschiedlichen pädagogischen Berufsfeldern. Seit 2005 als Fachberatung für Kindertagespflege eines städtischen Jugendamts tätig.

Elsner, Ludwig

Dipl.-Politologe (Univ.), Dipl.-Verwaltungswirt (FH). Jugendhilfeplaner (ISA/ISS). Von 2008 bis 2010 Sachbearbeiter in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe eines Kreisjugendamtes; von 2010 bis 2019 Jugendhilfeplaner in einem Kreisjugendamt und einem Stadtjugendamt; seit 2019 stellvertretender Jugendamtsleiter; Lehraufträge.

Fischer, Stefan

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Supervisor/Organisationsberater, Trainer für Gruppendynamik (DAGG). Langjährige Berufserfahrung im Bereich der Ambulanten Erziehungshilfen, Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen; langjährige Leitungserfahrung in einem Großstadtjugendamt in verschiedenen Arbeitsfeldern.

Gegenfurtner, Gisela

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Von 1988 bis 1993 Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe, seit 1996 Tätigkeit an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der LMU München, seit 2010 Tätigkeit im sozialpädagogischen Fachdienst für die Psychiatrische Institutsambulanz und die Tagesklinik.

Girolstein, Petra

Dipl.-Sozialpädagogin. System. Therapeutin, Familientherapeutin, Appr. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Supervisorin, Psychotherapeutin (HPG). Berufliche Erfahrungen in der Jugendhilfe, Jugend- und Drogenberatung und elf Jahre in einer Pro Familia Beratungsstelle; von 1999 bis 2008 Leitung und Geschäftsführung einer ambulanten Jugendhilfeeinrichtung, freiberufliche Tätigkeit als Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrbeauftragte und Fortbildnerin in unterschiedlichen Kontexten; seit 1994 Arbeit in freier Praxis.

Haas, Simon

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Mehrjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 2017 Mitarbeiter des Z-Teams II 4 Hilfen der Projektstelle „Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi)“ im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt. Zuständig für die fachliche Begleitung von KoKi-Fachkräften und deren Fortbildungsangebot.

Hack, Gerhard

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Mediation, Coaching, langjährige Erfahrung im Allgemeinen Sozialdienst, im Fachdienst Hilfen zur Erziehung, in der Gerichtshilfe und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Koordination von JaS-Teams, JaS-Coach, Mobbing-Fachberatung, Kursleiter für Autogenes Training.

Haertenberger-Kurjak, Christa

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Ausbildung in Focusing und Gesprächstherapie. Lange Jahre in der Bezirkssozialarbeit tätig, 12 Jahre Teilregionsleitung in einem Sozialbürgerhaus der Landeshauptstadt München, im Stadtjugendamt München für den Bereich Trennung, Scheidung und Umgang und im Bereich Pflege/Adoption.

Heckel, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mehrjährige Tätigkeit im Sozialen Dienst eines Gesundheits- bzw. Landratsamtes; langjährige Tätigkeit im Adoptions- und Pflegekinderwesen, Konzeptentwicklung und -arbeit sowie Durchführung von Seminaren, Fortbildungen und erlebnispädagogischen Maßnahmen im Adoptions- und Pflegekinderbereich; freiberufliche Tätigkeit als Sozialpädagogische Familienhilfe und Referententätigkeiten; seit 2005 in der Adoptionsvermittlungsstelle eines Landratsamtes tätig, seit 2014 als Teamleitung.

Heer, Verena

Master of Arts (M.A.) Soziale Arbeit. Sozialpädagogische Tätigkeit in einer Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankungen; stellvertretende Sozialdienstleitung in einem Kreisjugendamt und mehrjährige Berufserfahrung im Allgemeinen Sozialdienst; Lehrkraft an der Hochschule Coburg im Bachelor Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Einzelhilfe und Jugendhilfe. Seit 2014 Referententätigkeiten für Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

Held, Dagmar

Heilpädagogin, Heilpädagogische Förderlehrerin. Ausbilderin für Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen (AGG, Nürnberg), zertifizierte Trainer-Trainerin für das Lehrertraining Klasse-Team. Langjährige Erfahrung mit auffälligen und traumatisierten Kindern und Jugendlichen und in der Beratung von deren Eltern und Erziehern/Sozialpädagogen; Tätigkeit im therapeutischen Fachdienst einer Jugendhilfeeinrichtung sowie an einem Förderzentrum, Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung; regelmäßige Tätigkeit als Dozentin für die Regierung von Mittelfranken und an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen.

Heilmeier, Stephan

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Weiterbildung zum systemischen Einzel-, Paar- und Familientherapeuten (IFW München) und zertifizierter Verfahrensbeistand und Umgangspfleger. Seit 2006 im einem Kreisjugendamt tätig und hiervon über 10 Jahre im Pflegekinderdienst. Zuvor mehrjährige Tätigkeit in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2015 Gruppenleitung für die Fachbereiche Pflegekinderdienst, Adoptionsvermittlung, unbegleitete minderjährige Asylsuchende/Sozialdienst Flucht und Migration.

Heppel, Sabine

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemische Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSF), Traumatherapeutin. Seit 1989 Mitarbeiterin des Allgemeinen Sozialdienstes eines Stadtjugendamtes mit Schwerpunkt: Fachdienst "sexuelle Kindesmisshandlung", Krisenintervention, systemische Beratungskonzepte; Supervision; Seminare und Fortbildungen in unterschiedlichen Kontexten, In-house-Seminare.

Herbrecher, Daniela

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Diverse Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 1996 im Kreisjugendamt Neumarkt; Leitung Kreisjugendbüro, Koordinierungsstelle Tagespflege; aktuell Fachkraft Jugendhilfeplanung (seit 1996) und Gleichstellungsbeauftragte (seit 2012).

Heß, Marco

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Mediator (IMS), FSP-Arbeiter (Familienstabilisierungsprogramm). Von 2001 bis 2005 Tätigkeit im Allgemeinen Sozialdienst in einem Landratsamt; ab 2005 Tätigkeit in einem Stadtjugendamt: 2005 bis 2017 Allgemeiner Sozialdienst (Schwerpunkt: Soziale Arbeit im Jugendamt bei Trennung und Scheidung, Mediation); 2017 bis 2019 Jugendhilfeplanung; aktuell Abteilungsleiter Sozialdienst.

Hiendl, Christine

Dipl.-Pädagogin (Univ.). Systemische Schulsozialarbeiterin (CAS FHNW), lösungsorientierte Beraterin (wilob®). Schulsozialarbeiterin im Kanton Zürich; Teamleitung; Fachdienst in der ambulanten und stationären Jugendhilfe; Bezirkssozialarbeiterin bei einem Jugendamt; Lehrbeauftragte; seit 2017 zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Z-Team II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerischen Landesjugendamt.

Hollmann, Sabine

Master of Arts (Management von Sozial- und Gesundheitsbetrieben), Bachelor of Arts (Soziale Arbeit). Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; seit 2013 tätig im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt in den Arbeitsbereichen Familienbildung und Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit; derzeit zuständig für die Jugendhilfeplanung und Jugendhilfeberichterstattung in Bayern (JuBB).

Hradetzky, Grit

Master of Arts (Bildungswissenschaften), Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH). Berufliche Tätigkeiten an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe; Leiterin des Z-Teams II 3 Steuerung, Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Hruby, Yvonne

Dipl.-Verwaltungswirtin (FH). Seit 2006 in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe beim Kreisjugendamt des Landkreises Regensburg tätig; seit 2009 Teamleitung für den Bereich Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Regensburg.

Jäger, Margit

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Weiterbildung in personenzentrierter Gesprächsführung (GWG), Fachberaterin bei Verdacht auf sexuelle Kindesmisshandlung, Supervisorin M.A. (DGSv), Gruppendynamische Leiterin und Beraterin (DGGO). Langjährige Tätigkeit in der Bezirkssozialarbeit und als Fachberaterin bei bzw. Verdacht auf sexuelle Kindesmisshandlung. Aktuell im Fachdienst „Unterstützungsdienst in Krisen- und Gefährdungsfällen in der Kinder- und Jugendhilfe und in der Erwachsenenhilfe für die Bezirkssozialarbeit und Vermittlungsstelle“ in einem Sozialbürgerhaus.

Kastner, Regina

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kauffrau. Naturtherapeutische Erlebnispädagogin, insoweit erfahrene Fachkraft (IseF), Mediatorin, Multiplikatorin für Schüler-Streit-Schlichter Ausbildung. Gruppendienst in der Intensivgruppe eines heilpäd.-psychotherapeutischen Kinderdorfs, ambulante Erziehungshilfen, Sozialdienst in einer JVA, verschiedene Auslandstätigkeiten, 14 Jahre Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), JaS-Teamleitung, JaS-Coach, interkulturelle Projekte. Freiberufliche Tätigkeit in der Jugendhilfe und Erwachsenenbildung (Lehrtätigkeit und konzeptionelle Arbeit). Seit 2015 Geschäftsführerin eines Kindertagesstättenzweckverbandes.

Koleva-Herrmann, Theodora

Magister in DaF, Psychologie und Pädagogik (LMU). Systemische Therapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin und Coach (DGSF), Elterntrainerin (Refugio). Mehrjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich Schule, Beratung von Kindern, Jugendlichen und Eltern; Lehrende für das Konzept „Neue Autorität“ am Münchner Institut für systemische Weiterbildung; Freiberufliche Supervisorin, Organisationsberaterin, Therapeutin und Referentin.

Koprek, Ulrich

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemischer Paar- und Familientherapeut, Trainer im Problemfeld Konfliktberatung an Schulen. Langjährige Berufserfahrung im Bereich berufsvorbereitender Maßnahmen, Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen; seit über 20 Jahren in der Beratung Jugendlicher und junger Erwachsener im Übergang Schule – Arbeitswelt tätig; langjährige Leitungserfahrung in verschiedenen Projekten.

Kraft, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Betriebswirtin (IHK). Ausbildung zur Moderatorin, verschiedene Train-the-Trainer Seminare im Bereich der Erwachsenenbildung u.a. zur kompetenzorientierten Qualifizierung in der Kindertagespflege, Weiterbildung zum systemischen Coach. Tätigkeiten als Bildungsreferentin der Jugend- und Familienbildung, Elterntrainerin "Starke Eltern – Starke Kinder", Moderatorin und Coach, seit fünf Jahren bei einem städtischen Jugendamt als Fachberaterin für Kindertagespflege bzw. Fachabteilungsleiterin tätig.

Kröger, Michael

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagoge (ISP, GSP). 1995 – 2012 interkulturelle Jugendarbeit bei AG Buhlstraße e.V. und Initiativgruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.; 2013-2015 Sozialpädagogin bei Frauen Beraten e.V. München (staatlich anerkannte Schwangerschaftsberatungsstelle, Tätigkeitsschwerpunkte Beratung und Sexualpädagogik); seit 2015 Referent für Sexualpädagogik und Prävention sexueller Gewalt bei der Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Kugler, Manfred, Dr.

Dipl. Sozialpädagogin (FH). Anti-Gewalt-Trainer, 2002-2008 Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe (2006-2008 als Heimleiter), seit 2008 Berufsschulsozialarbeiter, seit 2008 Lehrbeauftragter an der KSH München.

Langstein, Franz

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Sozialmanagement und Organisationsentwickler (zert. KSFH München), Gesundheitspädagogin (zert. KSFH München). Bereichsleiter bei Startklar Jugendhilfe Stadt Rosenheim seit 2004; Trainer und Lehrbeauftragter für sozialraumorientierte Jugendhilfe an mehreren Hochschulen; kirchlicher Jugendpfleger von 1980 bis 1985, Leiter eines katholischen Bildungswerkes von 1985 bis 2003.

Leunissen, Judith

Dipl. -Sozialpädagogin (FH). Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/BAGTP). 2003 Tätigkeit bei Schule -Beruf e.V. in der Schulsozialarbeit und berufsbezogenen Jugendhilfe, von 2003 bis 2006 Tätigkeit im Frauenhaus Fürstenfeldbruck, seit 2007 Tätigkeit bei pro familia OV München e.V. (Schwerpunkt Sexualpädagogik/sexuelle Bildung und Schwangerschaftsberatung), mit diversen Fortbildungsqualifikationen im Bereich Sexualpädagogik/sexuelle Bildung (pro familia Bundesverband).

Lichtenegger, Wolfgang

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Diverse Führungstätigkeiten im sozialen Bereich (in Österreich und Deutschland). Ab 2013 als Bezirkssozialarbeiter und seit 2018 als Teilregionsleitung bei der Stadt München tätig. Nebenberufliche Referententätigkeiten, u.a. zu den Themen "Sozialpädagogische Diagnose" und "EDV Dokumentation".

Loderer, Petra

Dipl.-Psychologin (Univ.), Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemische Paar- und Familientherapeutin, Zusatzausbildung im Sozialtherapeutischen Rollenspiel. Langjährige Erfahrung in unterschiedlichen Aufgabengebieten der öffentlichen Jugendhilfe (Pflegekinderdienst, Kindertagespflege in Familien, Fachberatung der Bezirkssozialarbeit, Erziehungsberatung); freiberufliche Fortbildungstätigkeit bei der Stadt München und der katholischen Jugendfürsorge.

Lorenz, Dominik

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bankkaufmann. Aufbau und Leitung einer offenen Ganztagsbetreuung, am Landratsamt Neustadt an der Aisch - Bad Windsheim tätig als Schulbegleiter, Schulsozialarbeiter, Jugendsozialarbeiter, Teamleiter. Mitentwickler des Konzeptes der Helferclubs; verschiedene musikalische Projekte; freiberufliche Tätigkeit als Supervisor/Coach sowie Workshops und Moderationstätigkeiten.

Marinitsch, Ursula, Dr.

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Notfallmedizin, psychosoziale und psychosomatische Medizin. Zusatzausbildungen in Verhaltenstherapie, tiergestützter Therapie. Tätigkeit in der Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie der LMU München, Oberärztin und Leitung der Ambulanz und Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie in NRW, Aufbau und Leitung einer Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Tagesklinik und Ambulanz in Österreich, derzeit tätig als niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiaterin in Berlin.

Muck, Maria

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kinder- und Jugendpsychotherapeutin (TP). Ausbildung in Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen, Ausbildung in Traumatherapie (Screentechnik, Strukturierte Traumaintervention und EMDR), Gesprächsführung, systemisches Arbeiten. Langjährige berufliche Tätigkeit beim ASD eines Stadtjugendamtes und in der Jugendhilfe (Mobile Einzelbetreuung, Gruppenarbeit); Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, Arbeit mit jungen Flüchtlingen und deren Familien, Mitglied im Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, seit 2000 selbstständig in eigener Praxis, Moderatorin des Qualitätszirkel Praxisnetz – KJP.

Müller, Carsten

Dipl.-Sozialpädagogin. Sexualtherapeut, Sexualpädagoge, Insofern erfahrene Fachkraft nach §8a. Geschäftsführer der Praxis für Sexualität, Arbeitsfeld: Sexualpädagogik, Sexualtherapie, Prävention und Intervention.

Mußner, Karin

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Entwicklungspsychologische Beratung (Universitätsklinik Ulm). Mehrjährige Tätigkeit in der Jugendsozialarbeit an Schulen. Seit 2010 in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe beim Amt für Jugend und Familie im Landratsamt Mühldorf tätig. Freiberufliche Tätigkeiten als Moderatorin und Dozentin in den Bereichen Prävention und Sozialkompetenz.

Niedermaier, Andrea

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemische Beraterin, Kinderschutzfachkraft. Von 2005 bis 2013 Bildungsreferentin für schulbezogene Jugendbildung an der Burg Schwaneck, seit 2006 Jugendsozialarbeit an einer Mittelschule; Lehrauftrag für Kinder- und Jugendhilfe; freiberufliche Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Jugendbildung.

Niedermeier, Sabine

Dipl.-Soziologin, Langjährige Tätigkeit als freiberufliche Soziologin im Bereich Jugendhilfeplanung, Regionalentwicklung; Dozentin für Soziologie an Berufsfachschulen; Lehrbeauftragte an der OTH Regensburg. Seit 2017 Mitarbeiterin des Z-Teams II 3 „Steuerung, Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt. Zuständig für den Bereich Statistik, Jugendhilfeplanung und JuBB (Jugendhilfeberichterstattung Bayern).

Noél, Norman

Bachelor of Arts (Soziale Arbeit). Berufserfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; seit 2013 Jugendsozialarbeiter an einer Mittelschule; freiberuflicher Referent.

Opitz, Stefan

Dipl.-Sozialpädagoge. Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Münster. Langjährige Tätigkeit als Fach- und Organisationsberater, Fort- und Weiterbildner sowie als Lehrbeauftragter in der Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2007 Mitarbeiter der GEBIT Münster mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Kinder- und Jugendhilfeberichterstattung und interkommunale Vergleichsarbeit“.

Palme, Hans-Jürgen

Medienpädagoge. Leiter des SIN-Studio im Netz e. V., eine bundesweit agierende medienpädagogische Facheinrichtung mit Schwerpunkt "Kinder, Jugendliche und Multimedia" (Multimedia-Projekte, spezielle Clubangebote, Fortbildungsprogramme, Fachtagungen und Publikationen); Sprecher der GMK-Fachgruppe Multimedia; Buchautor; Initiator zahlreicher medienpädagogischer Modellprojekte.

Pampus-Straßer, Maria

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). 3-jährige Zusatzausbildung in systemischer Familientherapie (VfT). Langjährige Tätigkeit im Kreisjugendamt; langjährige Mitarbeit beim Sozialpsychiatrischen Dienst; seit 1989 Arbeit in der Ambulanten Hilfe zur Erziehung; freiberufliche Tätigkeit in der Familien- und Erwachsenenbildung (Seminare für alleinerziehende Mütter, Familien, Ehrenamtliche in der Jugendhilfe).

Pappenberger, Sonja

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Supervisorin (SG), Mediatorin (AHS), Systemische Beraterin (SG). Berufserfahrung in der Erlebnispädagogik; langjährige Tätigkeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, als Jugendsozialarbeiterin an einer Grund- und Mittelschule und Mitarbeiterin im Bayerischen Landesjugendamt (Schwerpunkt Fortbildung JaS); seit 2019 tätig als Moderatorin im innerbetrieblichen Konfliktmanagement und freiberuflich als Supervisorin und Fortbildnerin.

Pastinaken, Die

sind ein Netzwerk von jungen Teamerinnen und Teamern für politische Bildungsarbeit. Das Kollektiv wird von einer Koordinierungsstelle, angesiedelt bei der Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V., strukturell und inhaltlich unterstützt und begleitet. Die einzelnen Pastinaken haben unterschiedliche fachliche, universitäre und berufliche Hintergründe. Es gibt beispielsweise Pädagoginnen/Pädagogen, Erziehungswissenschaftlerinnen/Erziehungswissenschaftler, Friedens- und Konfliktforscherinnen/Konfliktforscher, Politikwissenschaftlerinnen/Politikwissenschaftler und Ethnologinnen/Ethnologen.

Pfeifer, Melanie

Master of Arts (Medien in der Bildung), Bachelor of Arts (Erziehung und Bildung). Von 2011 bis 2018 Medienpädagogin in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung; Tätigkeiten als Lehrbeauftragte an der Päd. Hochschule Freiburg (Konflikte im Netz), Ev. Hochschule Freiburg (Frühkindliche Medienbildung) und als freiberufliche Medienpädagogin. Von 2018 bis 2019 Projektreferentin bei der Stiftung Medienpädagogik Bayern (Medienführerschein Bayern für die 1. und 2. Jahrgangsstufe). Seit 2020 Referentin für Jugendmedienschutz und Medienpädagogik bei der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj).

Pfeiffer, Karina

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Erzieherin. Trauer- und Sterbebegleiterin. Berufserfahrung im Kindergarten, Internat und in der Erziehungsberatung; drei Jahre Internatsleitung; Einrichtung zur Berufsvorbereitung und -ausbildung; Referentin in der Erwachsenenbildung; seit 2010 Jugendsozialarbeit an Schulen; JaS-Coach.

Prange, Kirsten

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Master of Arts (Social Management). Langjährige Basis- und Leitungserfahrung in der Bezirkssozialarbeit eines Kreisjugendamtes, sowie in heilpädagogischen Settings bei einem freien Träger. Lehrbeauftragte der Hochschule Rosenheim für Kinder- und Jugendhilfe in rechtlichen Grundlagen.

Reber, Veit Martin

Heilerziehungspfleger, Mediator, Krisenmanager an Schulen (IPbM), Erlebnispädagoge. Berufserfahrung in verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, 18 Jahre Schulsozialarbeit an einer Mittelschule, seit 2017 zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Z-Team II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Reger, Anita

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildung in Sozialmanagement und Organisationsentwicklung. Mehrjährige Mitarbeit in einer kinderpsychiatrischen Klinik sowie Gruppenleitung in einer Tagesstätte für verhaltensauffällige Kinder; seit 1985 Leitungsfunktion in einer Abteilung im Sozialdienst einer Fachklinik für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters.

Reichart, Martin

Dipl.-Psychologe, Erzieher. Jugend-, Eltern- und Familienberatung; Supervision, Personal- und Teamentwicklung, Managementtraining und Coaching in verschiedenen Unternehmen und Non-Profit-Organisationen.

Reinfelder, Hans

Jurist. Leiter des Bayerischen Landesjugendamts im Zentrum Bayern Familie und Soziales.

Reiß, Silja

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildung in systemischer Individual-, Paar- und Familientherapie (IFW München - DGSF), mehrjährige Berufserfahrung in der teilstationären Betreuung von verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, seit 2010 Tätigkeit in der Bezirkssozialarbeit in einem Sozialbürgerhaus der Landeshauptstadt München.

Renges, Annemarie

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Pädagogin. Supervisorin (DGSv), psychologische Psychotherapeutin (BDP). Tätigkeit in Erziehungsberatungs- und in Jugendberatungsstellen sowie in einer psychiatrischen Einrichtung; Mitarbeit im Bayerischen Landesjugendamt im Bereich präventive Jugendhilfe sowie bei den Handreichungen zur Vollzeitpflege und zur Jugendsozialarbeit an Schulen; freiberufliche Supervisions- und Fortbildungstätigkeit in den Bereichen Hilfen zur Erziehung und Jugendsozialarbeit an Schulen.

Riedle, Claudia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Supervisorin (SG), Systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Erlebnispädagogin (ZQ). Jahrelange Tätigkeit in der berufsbezogenen Jugendhilfe; Lehrbeauftragte an der Hochschule Kufstein; langjährige Mitarbeiterin im Bayerischen Landesjugendamt (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS); mehrjährige Tätigkeit bei der Aktion Jugendschutz, Landesstelle Bayern e.V. als Referentin bei ELTERNTALK; seit 2004 freiberuflich tätig im Bereich Beratung, Supervision, Coaching und Teamentwicklung.

Röttgers, Thomas

Dipl.-Pädagoge. Studium der Erziehungswissenschaft an den Universitäten München (LMU) und Münster (WWU). Berufsbegleitende Weiterbildung in der Informatik. Seit 2001 Mitarbeiter der GEBIT Münster mit Tätigkeitsschwerpunkten statistische Analysen, Datenmanagement, Datenschutz (DSB-TÜV).

Rothhuber, Karin

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Staatl. anerkannte Erzieherin, Supervisorin und Coach (DGSv). Von 1994 bis 2004 in der stationären Jugendhilfe tätig; seit 2004 in der Bezirkssozialarbeit; ab 2014 stellvertretende Teamleitung eines Kreisjugendamtes; seit 2013 freiberuflich im Bereich Supervision, Coaching, Beratung und Fortbildung.

Rübe-Hitzinger, Maria

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mehrjährige Berufserfahrung in der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen (Teamleitung), in der Bezirkssozialarbeit, Jugendgerichtshilfe, Offenen Ganztagschule, berufsvorbereitenden Bildungsarbeit. Seit 2014 in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) für ein Kreisjugendamt tätig; seit 2017 Teamleitung der JaS für einen Landkreis.

Schellenberger, Tobias

Beratungsrektor, Medienpädagogisch-informationstechnischer Berater für die Grund- und Mittelschulen in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen (Arbeitsschwerpunkte: Beratung und Aus- und Fortbildung von Schülern, Lehrern und Eltern in Sachen, neue Medien) und Lehrer an der Grabfeld-Mittelschule Bad Königshofen.

Scherf, Annette

Dipl. Sozialpädagogin (FH). Fachberatung bei sexueller Kindesmisshandlung; Yogalehrerin; Ausbildung zur psychosozialen Prozessbegleitung. Seit 1992 in einem Stadtjugendamt u.a. als Heimleitung einer Flüchtlingsunterkunft, ASD, Teilregionsleitung, Fachsteuerung frühe Hilfen und derzeit als Leitung der Vermittlungsstelle für Erziehungshilfen tätig.

Schilay, André

Master of Social Management (M.S.M.), Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Diverse Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe: Ambulante Dienste/Aufsuchende Hilfen; seit 2001 im Kreisjugendamt Neumarkt: Allgemeiner Sozialdienst, Koordinierende Kinderschutzstelle, Leitung und Koordination unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Projektleitung Personalbemessung (PeB); aktuell Leitung Allgemeiner Sozialdienst; Dozent an der Evangelischen FH Nürnberg im Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Familien.

Schmeiser, Sandra

Grundschullehrerin. Schulhausinterne Erziehungshilfe, themenzentrierte Elternabende zur Sozialerziehung, soziales Kompetenztraining, Krisenteam, Sozialziele-AG, Konfliktlösungs-AG, Lehrerseminar; seit 2009 KlasseTeam-Trainerin; Tätigkeit in der Erwachsenenbildung für die Ludwig-Maximilian-Universität München, Regierung von Mittelfranken, Pädagogisches Institut Nürnberg, Bündnis für Familie Nürnberg.

Schmeißer, Maria

Master of Arts (Soziale Arbeit). Von 2014 bis 2018 Tätigkeit im Allgemeinen Sozialdienst in einem Landratsamt, seit 2019 Mitarbeiterin des Z-Teams II 4 Hilfen der Projektstelle „Koordinierende Kinderschutzzstellen (KoKi)“ im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt zuständig für die fachliche Begleitung von KoKi-Fachkräften und deren Fortbildungsangebot.

Schmid, Eva

Logopädin. Systemische Beraterin, Weiterbildung in OSLO: Anwendung osteopathischer Techniken in der Stimmtherapie, FST: Funktionales Stimmtraining nach dem Erlanger Modell (unterstützt durch gesamtkörperliche Bewegungen) sowie KON-LAB: Konzept zur Sprachförderung von Kindern.

Schmidwenzl, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Von 1997 bis 2002 Tätigkeit als Jugendreferentin in der Jugendverbandsarbeit, von 2002 bis 2006 Tätigkeit im vollstationären Gruppendienst in einer Förderstätte für psychisch erkrankte Erwachsene, von 2006 bis 2011 im ambulanten betreuten Einzelwohnen für psychisch erkrankte Erwachsene, seit 2015 Tätigkeit in der Bezirkssozialarbeit (ASD) in einem Sozialbürgerhaus in München.

Schüle, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). 3-jährige Zusatzausbildung in systemischer Paar- und Familientherapie. Langjährige Berufserfahrung in der Bezirkssozialarbeit und in der Vermittlung außerfamiliärer Erziehungshilfen (Pflegefamilien und stationäre Jugendhilfe); seit 2009 Teilregionsleitung in einem Sozialbürgerhaus der LH München.

Schwing, Rainer

Dipl.-Psychologe. Approbierter Psychotherapeut (BDP), Supervisor (DGSv/DGSF), Organisationsberater, Systemischer Therapeut (DGSF), Lehrtherapeut und Lehrberater (DGSF), Ausbildungen in Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Paar- und Familientherapie, Hypnotherapie und Organisationsentwicklung. Langjährig in der Kinder-, Jugendlichen- und Familientherapie tätig; seit 1986 freiberuflich als Organisationsberater, Supervisor, Coach und Managementtrainer im Sozial- und Gesundheitswesen, für Verwaltungen und Wirtschaftsunternehmen; Lehrbeauftragter an der Evang. Fachhochschule Darmstadt im Masterstudiengang Management; Gründung und Co-Leitung des "Praxis"-Instituts.

Serwuschok, Andrea

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Weiterbildungen in Systemischer Beratung, Sozialkompetenztraining, Kunsttherapie, Psychotherapie (HPG). Langjährige Erfahrung als Bezirkssozialarbeiterin und Jugendsozialarbeiterin an einer Mittelschule (Kooperation Jugendhilfe und Schule, Einzelfallhilfe, Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien, Gruppenarbeit); JaS-Coach. Leitungstätigkeit bei einem freien Jugendhilfeträger.

Spangler, Marco

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Weiterbildung in systemischer Beratung. Berufserfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; von 2003 bis 2018 Jugendsozialarbeit an Schulen; JaS-Coach; Lehrbeauftragter der OTH Regensburg; freiberuflicher Referent. Seit 2018 Lehrkraft für Pädagogik, Psychologie und Heilpädagogik an einer Fachakademie für Sozialpädagogik.

Stößel, Christiane

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Qualitätsbeauftragte im Sozial- und Gesundheitswesen (Kolping Akademie München); Fachberaterin für systemische Mobbingprävention und -intervention in Schule und Jugendhilfe (AGJ – Fachverband für Prävention und Rehabilitation); mehrjährige Erfahrung als Schulsozialpädagogin und JaS in verschiedenen Schularten und als Regionalleiterin JaS. Bis dato Regionalleiterin ASD. Nebenberuflich tätig als Organisationsberaterin.

Strößenreuther, Michael

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Berufserfahrung in einem Stadtteil mit Förderbedarf: Jugendsozial- und Gemeinwesenarbeit; seit 1999 Sachgebietsleiter für Jugendsozialarbeit an/mit Schulen in einem Stadtjugendamt; seit 1995 tätig als Supervisor, Coach und Organisationsberater (DGSv); Ausbildung in der systemischen und hypnosystemischen Beratung.

Sulzinger, Melanie

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Traumapädagogin, Integra-Coach®, Mitglied im FELS-Team (Fachteam für Erstberatung bei sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen), Berufserfahrung in der Erlebnispädagogik, seit 2013 in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) tätig, Lehrbeauftragte an der KSH München - Campus Benediktbeuern.

Todt, Jutta

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Erzieherin. Fortbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie (KREST-Modell). Beratung und Therapie in einer Jugend- und Familienberatung und in eigener Praxis; Fortbildungsreferentin für die Themen: sexueller Missbrauch, Trauma, Essstörungen und Trennung und Scheidung.

Tremmel, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH); Erzieherin. Mehrjährige Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe; seit 2007 Bezirkssozialarbeit (ASD) in München.

Veit, Alexander

Regisseur. Pantomimenausbildung (Adam Darius, London). Buchhändler. Kunststudium an der Akademie für Bildende Künste. Seit 1994 freiberufliche Tätigkeit im Bereich Musiktheater und Theaterinszenierungen, seit 1991 Referent für Vorträge und Seminare über Körpersprache, Dozent an der HU Berlin sowie an der Universität Passau.

Wagner, Marieluise

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Weiterbildung zur Fachberaterin in Fällen von Verdacht auf sexuelle Kindesmisshandlung, Zusatzausbildung in pädagogischer Diagnostik (Institut für pädagogische Diagnostik – Erziehungshilfe e.V.). Mitarbeit in diversen Projekten und Arbeitskreisen zum Thema Kinderschutz; Referentin in der Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und § 8a SGB VIII; Beschäftigung beim ASD/Sozialbürgerhaus, dort als Leitung tätig.

Wunsch, Angelika

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzqualifikationen u.a. in Verhaltenstherapie, systemischer Familienberatung, Marte-Meo, Traumatherapie. Mehrjährige Berufserfahrung in der stationären Jugendhilfe; im psychologischen Fachdienst in der Betreuung seelisch behinderter Kinder und Jugendlicher (§35a SGB VIII) in einer heilpädagogischen Tagesstätte tätig; Mitarbeiterin im Bereich Adoption und Pflegekinderwesen und seit 2001 Mitarbeiterin des Z-Teams II 2 Prävention, JaS im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Zonana, Jeremy

Dipl.-Psychologe, M.A. Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF). Langjährige Tätigkeit in heilpädagogischen Einrichtungen (Tagesstätte und Kindergarten); Leiter des lernpsychologischen Förderkurs-Projektes der VHS Grafing; Referent für Erziehungsthemen und systemische Arbeit; freiberufliche Praxis.

Unsere Tagungshäuser

Abensberg Bildungshaus St. Franziskus
Regensburger Str. 60
93326 Abensberg
Tel 09443 709-0
E-Mail info@bbw-abensberg.de
Internet www.bbw-abensberg.de

30 km südlich von Regensburg, gemütliches Stüberl mit TV, Hauskapelle, Aufenthaltsraum mit TV im Gästehaus, Kegelbahn und Sporthalle stehen zur Verfügung, WLAN verfügbar, Spaziergänge und kurzer Fußweg zum Hundertwasserturm und zum Schwimmbad.

Augsburg Haus St. Ulrich
Kappelberg 1
86150 Augsburg
Tel 0821 31520
E-Mail info@haus-st-ulrich.de
Internet www.haus-st-ulrich.de

In der Innenstadt gelegen, großzügiges Hallenbad, Kaminhalle, Hauskapelle, DSL verfügbar, Spaziergänge, Fuggerei, Augsburger Dom, Augsburger Puppenkiste und die größte Freilichtbühne Deutschlands nur wenige Minuten vom Haus entfernt.

Augsburg Hotel am alten Park
Frölichstr. 17
86150 Augsburg
Tel 0821 45051-0
E-Mail willkommen@hotel-am-alten-park.de
Internet www.hotel-am-alten-park.de

Mitten in Augsburg, Nähe Hauptbahnhof, eingebettet in den alten Park, alle Tagungsräume haben große Fenster mit Blick auf den Park. Tiefgarage, Bibliothek und Dachterrasse.

Bad Alexandersbad Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad
Markgrafenstraße 34
95680 Bad Alexandersbad
Tel 09232 9939-0
E-Mail info@ebz-alexandersbad.de
Internet www.ebz-alexandersbad.de

Das Evangelische Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad befindet sich in sonniger Hanglage inmitten des Naturparks Fichtelgebirge. Raum für bis zu 50 Personen im Bierstüberl, zwei Kegelbahnen, Getränkeküche, Billiardzimmer, Kicker und Tischtennisplatte.

Beilngries Bistumshaus
Hirschberg 70
92339 Beilngries
Tel 08461 6421-0
Email schloss.hirschberg@bistum-eichstätt.de
Internet www.bistumshaus-hirschberg.de

Im Altmühltal, ca. 30 km nördlich von Ingolstadt, ruhige Lage oberhalb der Ortschaft, Fernsehräume, Bierstüberl, Cafeteria, Leseraum, Hauskapelle, Hochseilgarten, Spaziergänge zum Kloster Plankstetten, Abholservice vom Bahnhof.

TAGUNGSSTÄTTEN

- Bernried** Bildungshaus St. Martin
Klosterhof 8
82347 Bernried
Tel 08158 255-0
Email zentrale@bildungshaus-bernried.de
Internet www.bildungshaus-bernried.de
Direkt am Starnberger See, eigener Badestrand vorhanden, Fernsehraum und Bibliothek, Bierstüberl, WLAN möglich, Nahbereich München.
- Marktbreit** InHotel Mainfranken
Ochsenfurter Straße 29
97340 Marktbreit
Tel 09332 5924-0
E-Mail post@inhotel-mainfranken.de
Internet www.inhotel-mainfranken.de
25 km von Würzburg entfernt, Lesezimmer mit Bibliothek, gemütliche Hausbar, Internet, Freizeitangebote: Sauna, Fitnessraum, Billard, Minigolf, Bolzplatz, Grillplatz.
- Niederalteich** Landvolkshochschule St. Gunther
Hengersberger Straße 10
94557 Niederalteich
Tel 09901 9352-0
Email belegung@lvhs-niederalteich.de
Internet www.lvhs-niederalteich.de
Ca. 10 km östlich von Deggendorf, Bibliothek, Aufenthaltsräume, Werkräume, Tischtennis, Kegelbahn.
- Nürnberg** Caritas Pirckheimer Haus
Königstraße 64
90402 Nürnberg
Tel 0911 2346-0
E-Mail rezeption@cph-nuernberg.de
Internet www.cph-nuernberg.de
Weinstube, Fernseh- und Leseraum, Turnhalle, Kegelbahn und eine neu eingerichtete Jugendlounge.
- Regenstauf** Schloss Spindlhof
Spindlhofstraße 23
93128 Regenstauf
Tel 09402 9354-0
Email info@schloss-spindlhof.de
Internet www.schloss-spindlhof.de
Ca. 20 Km nördlich von Regensburg, eigener Badestrand, Angelmöglichkeit, Grillplatz, Tischtennis, Fernsehraum, Bibliothek, Cafeteria, ausgedehnte Parkanlage.
- Reimlingen** Bildungshaus St. Albert
Schloßstraße 2
86756 Reimlingen
Tel 09081 29071-0
E-Mail info@tagungshaus-reimlingen.de
Internet www.tagungshaus-reimlingen.de
Ca. 5 km südlich von Nördlingen, Bierstüberl, Aufenthaltsräume zum Lesen und Fernsehen, Tischtennisraum, Sporthalle mit Bühne, großes Freizeitgelände mit Grillplatz und Sportplätzen, Badesee, Spazier- und Wanderwege in der näheren Umgebung, Abholservice vom Bahnhof, WLAN möglich.

Rothenburg/T. Evangelische Bildungsstätte Wildbad
Taubertalweg 42
91541 Rothenburg ob der Tauber

Tel 09861 977-0
E-Mail info@wildbad.de
Internet www.wildbad.de

Inmitten eines Parks oberhalb der Tauber, Fernsehraum, Kaminzimmer, Bibliothek, Grillplatz, Tischtennishalle, Werkräume.

**Windisch-
eschenbach** Haus Johannisthal
Johannisthal 1
92670 Windischeschenbach

Tel 09681 40015-0
E-Mail kontakt@haus-johannisthal.de
Internet www.haus-johannisthal.de

Das Haus Johannisthal bei Windischeschenbach liegt in der nördlichen Oberpfalz im Osten Bayerns zwischen Weiden und Marktredwitz. WLAN in den Zimmern.

Würzburg St. Burkardus-Haus
Am Bruderhof 1
97070 Würzburg

Tel 0931 386-64400
E-Mail info@burkardushaus.de
Internet www.burkardushaus.de

In Sichtweite des Doms. Der historische Stadtkern und die Fußgängerzone mit vielseitigen kulturellen Angeboten befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Würzburg Exerzitienhaus Himmelspforten
Mainastraße 42
97082 Würzburg

Tel 0931 386-68000
E-Mail info@himmelspforten.net
Internet www.himmelspforten.net

Am nordwestlichen Stadtrand von Würzburg nahe des Mains gelegen, Fernseher, Bibliothek, Internet verfügbar, Fahrradverleih, Hilfe bei der Organisation von Stadtführungen.

Zell Haus Klara
Kloster Oberzell 2
97299 Zell am Main

Tel 0931 4601-251
E-Mail haus-klara@oberzell.de
Internet www.hausklara.de

Eigene Parkanlage, Cafeteria, Fernsehraum, WLAN auch auf den Zimmern.

Terminübersicht allgemeine Fortbildungskurse 2021

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
Februar	09.02.2021	O 01/21	Arbeiten mit JuBBbasic – Grundlagen und Neuerungen	41
März	08. – 12.03.2021	K 01/21	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	6
	09.03.2021	O 02/21	Arbeiten mit JuBBprofessional	42
	22. – 25.03.2021	K 02/21	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung – Teil 1	7
April	12. – 15.04.2021	K 03/21	Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall	8
	12. – 14.04.2021	K 04/21	Familiengerichtliches Kinderschutzverfahren - Sicherheit in Aufgabe und Rolle des Jugendamtes	9
	19. – 21.04.2021	F 01/21	27. Gesamtbayerische Arbeitstagung der Jugendamtsleitungen	74
	19. – 23.04.2021	K 05/21	Interventionsplanung in Verdachtsfällen von sexueller Gewalt	10
	26. – 29.04.2021	K 06/21	Beratung und Mitwirkung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	11
Mai	03. – 07.05.2021	K 07/21	Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern	12
	03. – 07.05.2021	K 08/21	Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung	13
	03. – 07.05.2021	K 09/21	Grundlagen der Kindertagespflege	14
	17. – 21.05.2021	K 10/21	"Zu Hause ist was anders" – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	15

TERMINE

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
Juni	07. – 11.06.2021	K 11/21	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	16
	07. – 11.06.2021	K 12/21	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG	17
	21. – 25.06.2021	K 13/21	Schutzauftrag bei Misshandlung und Vernachlässigung – Gefährdungseinschätzung und Hilfen	18
	28. – 02.07.2021	K 14/21	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	19
Juli	07. – 09.07.2021	F 02/21	Rothenburger Planungstage	74
	12. – 16.07.2021	K 15/21	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	20
	19. – 23.07.2021	K 16/21	Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext	21
	19. – 23.07.2021	K 17/21	"Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung" – ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren	22
September	21. – 24.09.2021	K 18/21	Praktische Umsetzung des reformierten Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe im Strafverfahren	23
	27. – 01.10.2021	K 19/21	Grundlagen der Vollzeitpflege	24
Oktober	04. – 08.10.2021	K 20/21	Lösungsorientierte Elternarbeit	25
	04. – 08.10.2021	K 21/21	"Zu Hause ist was anders" – Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	26
	11. – 15.10.2021	K 22/21	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	27
	11. – 13.10.2021	K 23/21	Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagestätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung	28

TERMINE

	19. – 22.10.2021	K 24/21	Inobhutnahme – Sozialpädagogische Krisenintervention im Spannungsfeld von Eingriff, Beratung und Chance auf Neuanfang	29
	25. – 27.10.2021	K 25/21	Methoden der Eignungserklärung von Adoptionsbewerbern	30
	26. – 29.10.2021	K 26/21	Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	31
November	08. – 12.11.2021	K 27/21	Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken	32
	22. – 26.11.2021	K 28/21	Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken	33
Dezember	01. – 03.12.2021	K 29/21	Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung Teil 2	34
	06. – 10.12.2021	K 30/21	Hilfen für Kinder aus Familien mit häuslicher Gewalt/Partnerschaft	35
	13. – 16.12.2021	K 31/21	Der Hausbesuch – ein wichtiges methodisches Instrument zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos	36
	13. – 17.12.2021	K 32/21	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	37

TERMINE

Monat	Datum	Anmelde- schluss	Kurs	Thema	Seite
Januar	25.01. - 29.01.	23.10.2020	J 01/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
Februar	02.02. - 04.02. 25.03. - 26.03.	06.11.2020	J 02/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	15.02. - 19.02.	20.11.2020	J 03/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	26.02. 03.05. - 05.05.	27.11.2020	J 15/21	Basiswissen Pro: Erfahren in der Jugendhilfe, neu in der JaS	54
März	08.03. - 10.03. 26.04. - 27.04.	18.12.2020	J 17/21	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	57
	15.03. - 19.03.	04.12.2020	J 04/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	22.03. - 24.03. 17.05. - 18.05.	18.12.2020	J 05/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
April	27.04. - 29.04.	29.01.2021	J 28/21	Always On – Jugendliche und ihre digitalen Medien (JaS-Tandemkurs)	68
	28.04. - 30.04.	22.01.2021	J 18/21	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	58
Mai	03.05. - 05.05. 24.06. - 25.06.	05.02.2021	J 06/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	03.05. - 07.05.	05.02.2021	J 29/21	Mit starken emotionalen Krisen von Kindern und Jugendlichen professionell umgehen (JaS-Tandemkurs)	69

TERMINE

Monat	Datum	Anmelde- schluss	Kurs	Thema	Seite
	17.05. - 21.05.	19.02.2021	J 07/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
Juni	14.06. - 18.06.	12.03.2021	J 08/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	14.06 - 18.06.	12.03.2021	J 19/21	Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	59
	21.06. - 24.06.	19.03.2021	J 20/21	Stark sexualisiertes Verhalten und sexuelle Grenzverletzungen in der Grundschulstufe (JaS-Vertiefungskurs)	60
	28.06. - 02.07.	26.03.2021	J 09/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	28.06. - 02.07.	26.03.2021	J 21/21	Selbstbehauptende Pädagogik – Grenzen setzen ohne Machtkampf (JaS- Vertiefungskurs)	61
Juli	14.07. - 16.07. 14.10. - 15.10.	16.04.2021	J 22/21	Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter (JaS-Vertiefungskurs)	62
	26.07. - 28.07.	23.04.2021	JL 1/21	Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben (JaS-Leitungskurs)	72
August	02.08. - 06.08.	30.04.2021	J 10/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
September	06.09. - 10.09.	11.06.2021	J 11/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	27.09. 29.11. - 01.12.	25.06.2021	J 16/21	Basiswissen Pro: Erfahren in der Jugendhilfe, neu in der JaS	55
	27.09. - 29.09.	25.06.2021	J 23/21	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... – Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	63

TERMINE

Monat	Datum	Anmelde- schluss	Kurs	Thema	Seite
	27.09. - 29.09.	25.06.2021	J 30/21	Präsenz und Stärke im Umgang mit Kindern und Jugendlichen durch „Neue Autorität“ (JaS-Tandemkurs)	70
Oktober	04.10. - 08.10.	02.07.2021	J 12/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	04.10. - 08.10.	02.07.2021	J 24/21	Gewalt an Schulen – Interventionsstrategien für die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	64
	18.10. - 20.10.	18.06.2021	J F/21	Fachtagung: Diskriminierungsphänomene – Das Syndrom gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an Schulen	73
	25.10. - 27.10. 02.12. - 03.12.	16.07.2021	J 13/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
November	15.11. - 17.11.	30.07.2021	J 25/21	„Einfach immer weiter...?!“ Selbstmanagement in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	65
	22.11. - 26.11.	03.09.2021	J 14/21	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	53
	22.11. - 26.11.	30.07.2021	J 26/21	Eintauchen statt untergehen – Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	66
	29.11. - 03.12.	27.08.2021	J 31/21	Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule (JaS- Tandemkurs)	71
	29.11. - 01.12.	24.09.2021	J 27/21	„Gesagt ist nicht gehört...“ Werkstatt zur Gesprächsführung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	67



Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt



Dem Zentrum Bayern Familie und Soziales wurde durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des audit berufundfamilie bescheinigt: www.beruf-und-familie.de.



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Impressum

Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt (BLJA)
Marstraße 46, 80335 München
E-Mail: poststelle-blja@zbf.s.bayern.de
Fotonachweis: Foto: Gerd Altmann/Pixabay.com
Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn
Stand: September 2020



Dieser Code bringt Sie direkt zur Internetseite www.blja.bayern.de. Einfach mit dem QR-Code-Leser Ihres Smartphones abfotografieren. Kosten abhängig vom Netzbetreiber.

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

www.blja.bayern.de

